

Erste Seite
nachst. mit Ausnahme
der Anzeiger und Inserate.

Bezugspreis
monatlich 60 Pfennig frei
im Haus, durch die Post
bezogen monatlich
1,00 Mk. ohne Postgebühren.

„Die Neue Welt“
Unterhaltungsbeilage,
monatlich 1 Pfennig.

Verzeichnisse
Schriftleitung: Nr. 198.
Verlagsstelle: Nr. 1047.

Sozialist

Sozialdemokratisches Organ

für Halle und den Saalkreis, die Kreise Merseburg-Muerfurt, Delitzsch-Bitterfeld, Wittenberg-Schweinitz, Torgau-Liebenwerda, Sangerhausen-Eckartsberga und die Mansfelder Kreise.

Haupt-Geschäftsstelle: Harz 42/43. Geöffnet werktags von 7 Uhr früh bis 7 Uhr nachm. Schriftleitung: Harz 42/43. Sprechstunde werktags 1/2-1/2 Uhr mittags.

Abbestellungsfrist
beträgt für die gewöhnlichen
Kontaktsätze ab dem 1. März
30 Pfennig,
für monatliche Ausgaben
25 Pfennig.
Anzeigen werden kostenfrei
bis zum 1. März.

Abbestellungsfrist
für die halbjährlichen
Kontaktsätze bis zum
1. März in der
Gewinnabrechnung aufzugeben
ist.

Abbestellungsfrist
für die halbjährlichen
Kontaktsätze bis zum
1. März in der
Gewinnabrechnung aufzugeben
ist.

Die Balkanwirren.

Das Doppelstück Rußlands.

In seinen Kämpfen über die Balkanfrage vom Jahre 1866 nennt Karl Marx die immer wiederkehrende Orientfrage die „Hauptfrage der europäischen Diplomatie“. In den 60 Jahren, die seitdem verfloßen sind, haben die Ereignisse unzählige Male die Eiferlust der europäischen Staaten das Völkerrecht im Südbalcan Europas der Gefahr einer plötzlichen Explosion nahe gebracht, immer wieder sind die Interessen der Türkei und der Balkanvölker von den Großmächten wie hohle Hülsen verpöckelt worden, immer wieder ist vor den Völkern Europas die Gefahr eines Weltbrandes ausgeht, mit der unermüdeten Diplomatenhände in verbrochener Weise spielten.

Auch jetzt wiederholt sich dieses Schauspiel. Welche Ereignisse aber auch eintreten: kommt es zu einem Kriege zwischen der Türkei und den Balkanstaaten mit der Perspektive weiterer Auseinandersetzungen zwischen den Großmächten, oder wird die Kriegsgeschichte heute noch gebannt — in jedem Falle werden die geheimen Fäden der europäischen Politik, die zu den neuesten „Balkanwirren“ geführt haben, schon jetzt ziemlich deutlich zu Tage, und ebenso deutlich tauchen vor allem die Gestalten der Hauptakteure hervor.

Ohne auf die innere Seite der Balkanprobleme einzugehen, muß vor allem auf die, bereits weiten Kreisen zur Kenntnis gelangte Tatsache hingewiesen werden, daß der Grab der Würdung unter den Balkanvölkern von den Mächtsphären der europäischen Diplomatie abhängt. Fürst Wilow hat zwar in einer Redegabe vom Jahre 1908 mit gewohnter Grazie versichert, die Diplomatie schreie jetzt das Feuer nicht, sondern spiele umgekehrt die Rolle der Feuerwehr. Aber über die Vorgänge am Balkan namentlich während des Kriegsjahres zwischen der Türkei und Italien amtierend verfolgt hat, hat zu der Überzeugung kommen müssen, daß die europäische Diplomatie, ungeachtet ihrer uneingeschränkten Friedensbestrebungen in russischer-eigenmächtiger Weise das Kriegesfeuer am Balkan schürt hat. Die größte Energie entfalteten hierbei die Staaten, denen es um eine Schwächung der Türkei zu tun war, d. h. Italien und England. Während Italien bestrebt war, den abwärtsgehenden Zustand zu führen, um dadurch die Türkei zum Friedensschluß zu zwingen, entfaltete die russische Diplomatie eine fieberhafte Tätigkeit, um bei der italienisch-türkischen Auseinandersetzung auf ihre Rechnung zu kommen.

Die heftige Spannung, die Deutschland durch seine tödliche Marokkopolitik hervorgerufen hatte, gab der paritätischen russischen Großmacht nicht nur die Möglichkeit, in der europäischen Politik die Rolle des Hingeleiters an der Waage zu spielen, sie öffnete ihr auch die Hände in Persien wie im fernem Osten und ermöglichte es ihr, die Vormachtstellung, die sie nach der Wostnischen Krise am Balkan eingenommen hatte, durch seine Arbeit wieder zu gewinnen. Die Verhängnisvolle zwischen den Balkanvölkern zum gemeinsamen Vorgehen gegen die Türkei ist das Werk der russischen Diplomatie; die fortgesetzten Provokationen Montenegros, dieses Hauptstoffs der russischen Eroberungspolitik am Balkan, fanden nie ohne vorherige Anfrage in Petersburg statt; die Kriegsexpeditionen der Zarenen vor den Dardanellen stießen bei der russischen Diplomatie fast auf verhängnisvolle Unterstüßung; und endlich hat der vom Jaume gehobene Streit wegen des Grenzgeländes am Rimoise der russischen Regierung genug Gelegenheit, ihren Druck auf die Türkei auszuüben, dessen Resultate am Balkan sehr greifbar in Erscheinung traten. Bei der jetzigen Krise, die fast über Nacht heringebrochen ist, steht gleichfalls, wie bei allen bisherigen Aktionen gegen die Türkei, die russische Diplomatie als Hauptbetrieber hinter den Vorhüll.

An einen direkten Konflikt mit der Türkei denkt natürlich die russische Regierung nicht. Dazu ist sie sich ihrer militärischen Unfähigkeit zu sehr bewußt, während sie andererseits auf ihre Entengestossenheit Rücksicht nehmen muß, von denen vor allem Frankreich durch einen Krieg im nahen Osten wirtschaftlich geschädigt werden würde. Sie hat aber nichts dagegen einzuwenden, daß es zu blutigen Zusammenstößen zwischen den von chauvinistischen Demagogen fanatisierten Balkanvölkern und der Türkei kommt, die ihr die Möglichkeit bieten können, mit selbständigen Forderungen hervorzutreten. Die Vorbereitung einer derartigen Aktion bildete neben der Zerlegung der persischen und armenischen Frage den Inhalt der diplomatischen Verhandlungen des russischen Ministers des Auswärtigen in Balmoral. Dies hat unumwunden der bulgarische Gesandte in Petersburg, General Borissow, eingestanden, der dem Mitarbeiter der Rowoje Wremja erklärte, Bulgarien warte bloß nur noch auf die Ergebnisse der Unterhandlungen zwischen dem russischen Minister des Auswärtigen Sazonow und den Vertretern der europäischen Kabinette, die an die Aufrechterhaltung des Friedens am Balkan interessiert sind. Liegt es hiermit klar zu Tage, daß die Fäden von den Balkanstaaten und ihrem hohen russischen Protektor in Balmoral zusammenlaufen, so unterliegt es andererseits keinem Zweifel, daß der Wortführer des Grafen Werthold, der offensichtlich den Zweck verfolgte, der russischen Diplomatie am Balkan den Wind aus den Segeln zu nehmen, den Stein erst recht ins Rollen gebracht hat. Man heißt es in allen Hauptstädten Europas, wenn es nicht gelang, dem Ausbruch eines Krieges vorzubeugen, so mußte er

mindestens „lokalisiert“ werden. Die Würze aber, die für politische Komplikationen eine feine Nase hat, erlebt jetzt schon eine Erschütterung, die sie seit Jahren nicht kannte — ein Zeichen, mit dessen Verlangnis das europäische Finanzkapital den Ereignissen entgegensteht, die das verbrochene Spiel der Diplomatie am Balkan heraus beschworen hat.

Die Kriegsgefahr

Scheint seit gestern wiederum eine Verschärfung erfahren zu haben. Besonders der Beschluß des türkischen Ministerrats, die serbische Forderung der Durchfuhr serbischen Kriegsmaterials zurückzuweisen, soll den Ausbruch des Krieges in unmittelbare Nähe gerückt haben. Der Großwesir, der Kriegsminister und der Marineminister sollen die für den Krieg gestimmt haben. — Wird von der einen Seite der Krieg als unvermeidlich hingestellt, so bezeichnen andere Meldungen die Lage wieder als ruhiger; es bestche doch noch die Möglichkeit, daß der Krieg vermieden wird. Die „Großmächte“ haben allen Anschein nach allerdings schon deshalb nur noch wenig Einfluß auf den Gang der Ereignisse, da sie unter sich durchaus nicht einig sind und jede einzelne Macht ihr besonderes Süppchen am Balkanfeuer löcher mächtig. Der Pariser Radikal beurteilt jedenfalls das Verhalten der „Großmächte“ ganz zutreffend, wenn er schreibt:

„Man muß den W. haben, der Lage ins Gesicht zu sehen. Solange die Triple-Entente und der Dreißend sich nicht verständigen, insbesondere was die Interessen Rußlands und Oesterreich-Ungarns angeht, wird nichts gegen den Krieg geschehen können. (1) Es ist Sache Frankreichs und Englands auf der einen und Deutschlands auf der anderen Seite, Anstrengungen in diesem Sinne zu unternehmen. Sie scheinen gleicherweise den Frieden auf dem Balkan zu wünschen, haben aber keinen Augenblick zu verlieren.“

Ob dieser Augenblick nicht bereits verpaßt worden ist, kann nur nach der Gang der Ereignisse selbst lehren.

Zur Beurteilung der Lage mögen weiter die folgenden Meldungen dienen:

Die Stimmung in der Türkei.

Konstantinopel, 2. Oktober. Der Krieg gilt jetzt auch hier als unvermeidlich. Die Entscheidung wird für heute erwartet. Der verlaute, die Gesandten der Balkanstaaten würden noch heute Vormittag ein gemeinsames Ultimatum überreichen, in dem sie die Befreiung der Lage ihrer Volksgenossen in der Türkei fordern. Der serbische Militärattaché ist gestern nach Belgrad abgereist. — Alle Mächte mahnen zur Einigkeit angesichts der Gefahr. Wie verlaute, bereiten die verschiedenen Parteien eine gemeinsame Kundgebung für die Regierung vor. In der Hauptstadt herrscht völlige Ruhe. Die Stimmung ist gedrückt, namentlich unter den Griechen. Die Regierung requiriert alle Dampfer für die Truppentransporte.

Konstantinopel, 2. Oktober. Die Führer aller Parteien haben heute einmütig beschlossen, der Regierung, zu der sie unbedingt Vertrauen haben, jede irdentliche Unterstützung zu gewähren. Das türkische Volk sei zu jedem Opfer bereit, um die Selbstständigkeit des „Baterlandes“ zu wahren und das Reich zu verteidigen.

Sofia, 2. Oktober. Diplomatische Kreise halten bereits heute die Lage für unrettbar und den Krieg für unvermeidlich. Der türkische Gesandte sagte bei seiner Abreise nach Konstantinopel, daß die Absichten der Porte dahingehen: „Entweder — oder.“

Ferndinand als „oberster Kriegsherr“.

London, 2. Oktober. Aus Sofia wird telegraphiert: Griechenland, Serbien, Montenegro und Bulgarien haben König Ferndinand zum „obersten Kriegsherrn der vereinigten Armeen der Verbündeten“ ernannt. Es heißt, daß serbische Truppen bereits über die Grenze marschieren sind, um mit den Verbündeten eine gemeinschaftliche Aktion zu unternehmen. Man ist überzeugt, daß mindestens 10 000 russische Freiwillige sich sofort bei Ausbruch der Feindseligkeiten den Bulgaren anschließen werden.

Krieg oder Frieden?

Wien, 3. Oktober. In hiesigen maßgebenden Kreisen wurde gestern abend die Lage äußerst pessimistisch beurteilt. Man glaubt, daß die Bemühungen der Mächte, den Frieden zu erhalten, nur geringe Aussichten auf Erfolg haben.

Paris, 3. Oktober. Kabinettschef Poincaré hat während des gelrigen diplomatischen Empfanges nicht nur die Vertreter der Großmächte, sondern auch die Gesandten Bulgariens, Serbiens und Griechenlands empfangen und angelegentlich auf den Ernst der Lage hingewiesen, der durch die Mobilisierungen ihrer Armeen hervorgerufen werden ist. Gleichzeitig hat er ihnen gegenüber den lebhaften Wunsch ausgedrückt, daß es der Diplomatie gelingen möge, den Konflikt beizulegen, und auf

die große Verantwortlichkeit hingewiesen, die die Balkanstaaten auf sich geladen haben.

Ein Ultimatum an die Türkei?

Wien, 3. Oktober. In hiesigen diplomatischen Kreisen ist die Meldung eingetroffen, daß heute die vier Balkanstaaten, Bulgarien, Serbien, Montenegro und Griechenland der Türkei ein Ultimatum überreichen werden, in dem für Kreta, Albanien, Mazedonien und Mazedonien die Autonomie verlangt wird. Im Ablehnungsfalle soll sofort von den vier Mächten der Türkei der Krieg erklärt werden.

Belgrad, 3. Oktober. Auf den Belgrader Eisenbahnen wurden 15 Waggons Munition, die aus Frankreich kamen und für die Türkei bestimmt waren, gestern beschlagnahmt. Unter dem Kriegsmaterial befinden sich drei Aeroplanen.

Die Streitkräfte der Balkanstaaten.

Türkei.

Die Friedensstärke des türkischen Heeres beträgt nach Löhls Jahresberichten über das Heer und Kriegsmaterial an Infanterie 151 475 Mann, Maschinengewehre 4346 Mann, Reiterei 27 270 Mann, Artillerie 37 000 Mann mit 1472 bespannten Geschützen, Festungsartillerie 28 800 Mann, technische Truppen 11 500 Mann, Krain 5000 Mann. Ferner 10 400 Grenztruppen. Zusammen rund 300 000 Mann. Die wirklich vorhandene Friedensstärke beläuft sich aber nur auf 220 000 Mann. Das Feldheer auf Kriegsfuß würde als theoretische Höchstleistung zählen: 705 000 Gewehre, 82 100 Säbel, 1618 Geschütze. Von dieser Zahl wird aber nur ein Teil wirklich aufgestellt werden können, und auch davon ist wieder nur ein Teil für einen Krieg auf einem europäischen Kriegsschauplatz verwendbar, da die entfernt liegenden Teile des Reiches nicht von allen Truppen entlastet werden können (Kreta, Jemen), und auch an der russischen und persischen Grenzbedrückte Kräfte verbleiben müssen. Burezt stehen an der serbisch-bulgarischen Grenze ungefähr zehn Divisionen zur Verfügung.

Bulgarien.

Die bulgarische Feldarmee stellt sich im Kriegsfall als eine Macht dar von 18 Infanterie-Divisionen zu je 16 Bataillonen, 2 Schwadronen und 10 Batterien (40 Geschütze) sowie einer Kavallerie-Division. Sie zählt einschließliche der technischen Truppen etwa 350 000 Streitmänner. Die Streitmacht dürfte sich in drei Armeen zu je drei Korps gliedern. Für den Beschäftigungsdienst verbleiben außerdem noch 88 Landjurm-Bataillone mit 88 000 Mann.

Serbien.

Die serbische Armee hat eine Friedensstärke von 82 000 Mann einschließliche Offiziere, Grenztruppen und Genasmerie. Die Kriegstärke des 1. und 2. Aufgebots kann auf etwa 180 000 Kombattanten und 680 Geschütze veranschlagt werden. Für die Aufstellung des 3. Aufgebots sind gar keine Vorbereitungen getroffen. Wird auch dieses einberufen, könnte Serbien einschließliche aller Nichtkombattanten etwa 250 000 Mann aufstellen.

Montenegro.

vermag etwa 40 000 bis 45 000 Gewehre, 104 Geschütze, 44 Maschinengewehre aufzubieten. Der Rest der Mannschaften, ein schwache Bataillone mit wenig tausend Mann, hat den Grenz- und Lokalmobilität zu übernehmen.

Griechenland.

Die griechische Armee soll nach dem Budget von 1911 eine gefechtsfähige Friedensstärke von 31 250 Offizieren und Mannschaften und 4600 Pferden und Maultieren besitzen. Tatsächlich beträgt ihr Stand aber nur 20 000 bis 25 000 Mann. Das Heer ist in drei Divisionen gegliedert mit zusammen 63 Bataillonen, 16 Eskadronen und 68 Batterien, von denen aber nur ein Heiner Teil (45 Bataillone, 9 Eskadronen und 24 Batterien) vollständig vorhanden sind. Die Kriegstärke wird zurzeit auf etwa 75 000 Mann zu veranschlagen sein.

Nach diesen Zahlen der einzelnen Kriegsbudgets würden die verbündeten Heere Balkanstaaten zusammen nur 600 000 Mann gegen die Türkei führen können, die kaum mehr als 500 000 Mann entgegenstellen könnte, und das auch nur nach und nach. Freilich haben die Gegner der Türkei bei ihrer Mobilmachung mit großen Schwierigkeiten zu kämpfen. Fast alle haben keinen genügenden Offiziersersatz für die Kriegsforderungen, es fehlt an Pferdmaterial für Kavallerie und Artillerie usw.

Politische Uebersicht.

Halle a. S., den 3. Oktober 1912.

Das Auswärtige Amt zu den Balkanwirren.

Herr v. Aderlin-Wächter hat bereits durch eine Korrespondenz verbreiten lassen, daß die Kriegsgeschäfte auf dem Balkan für Deutschland von feindlicher Bedeutung sei. In der Wochensitzung des Auswärtigen Amtes nun dahin: Angehörige der wirtliche türkische Mobilmachungsmassregeln haben der Balkanstaaten Grund oder Vorwand zur Mobilisierung ihrer Streitkräfte gegeben. Ob es sich nur um einen Gegenzug gegen die türkischen Vorkehrungen oder

daß
ord-
ficher
man
müßte
ber-
nicht
beten
in
den.
zu
pomo-
n ge-
schen,
über
müßte
eine
wäre

eine
oben
ber-
am
leben
Sie
zu
In-
fiert.

mit
daß
der
der
Sie
ge-
ange-
ngen
eine
ange-
wor-
zu
re-
Der
chern
1912,
über-
fieber-
stabil
Geme-
stellen
ich
die
infer
ber

Heren
bergen

rg."

wurde
vor-
betreit

seiner
affekt
preß-
Berlin
auer,
e sin-
im
tinal.
preß-
und
faß

Deut-
holl-
a in
e ge-
im
die
geb-
bene.
Hier
über
stift
aren.
daz-
enen

Die Regierung sammelt Material zur Begründung einer neuen Verfassung. Wie sollen die dieses Erfordernisses bedingende Verhältnisse sich ergibt sich daraus mit aller Deutlichkeit, daß die Verfassung, wenn sie schon einmal in Bewegung gesetzt werden soll, ihre Spitze gegen die Annahme der Dinge verhalten müßte. Der in dem Schreiben angeführte Zitatismus ist so groß, daß dagegen alle die Unzulänglichkeiten, die bei großen wirtschaftlichen Kämpfen vorkommen sein mögen, fieberlich zu werden. Werden verlassene Arbeiter in so unerhöht ermächtigt Weise behandelt, wie zweifelhaft nicht daran, daß sie bei Staatsanwalt sofort in lieberwollene Behandlung nehmen würde.

Deutsches Reich.

Der Kampf um die Jesuiten. Außer den hiesigen Bischöfen haben, wie die Tagliche Rundschau erzählt, auch die übrigen Bischöfe Deutschlands in der Angelegenheit des Jesuitenordens eine Eingabe an die Bundesregierung gemacht. Die Eingabe verlangt die Befreiung des Jesuitenordens. Sie betont, daß die katholische Kirche auf die Mitarbeit ihrer Ordnen unbedingt angewiesen sei und auf die Mitarbeit seines derselben beruhen könne, und daß ferner jedes Gesetz, das die Tätigkeit eines dieser Ordnen einschränkt, nicht nur die katholische Kirche, sondern auch die öffentliche Kirche und die Oberhaupt angreife.

Die hiesigen Eisenbahner unterwerfen sich? Aus Nürnberg wird gemeldet: Die sozialdemokratische Tagespost befragt die Meldung, daß der hiesige Eisenbahnerverband dem Verkehrsministerium mitgeteilt habe, er verzichte auf das Streikrecht.

Lehrerunterstützung in Wehen. Das hiesige Unterrichtsministerium hat einen Unterrichts Anwalt und Fall, unter dem Titel eine Eingabe an die Bundesregierung zu erstellen, unterzeichnet worden war. Der betreffende Unterrichtsminister - Fall ist sein Name - hatte erklärt, daß er die hiesigen Lehrer nicht in allen Punkten für wahr halte. Diese brutale Vorgehensweise hat besonders in liberalen Kreisen eine große Erregung hervorgerufen und man hat mit Recht darauf hingewiesen, daß man einen Lehrer, der auf Grund seiner Studien zu einer den hiesigen Lehren entgegengesetzten Anschauung komme, ebensoviele entlassen dürfe, als einen Lehrer, der etwa die Fähigkeit, Gehör, oder Tüchtigkeit zu erweisen verlor. Am nun die erregten Gemüter einigermaßen zu beruhigen, hat der Kultusminister den während seiner Ferienreise von seinem Stellvertreter gefassten Beschluß revidiert, als er dem betreffenden Lehrer ab Anfang November eine Stellung an einer landwirtschaftlichen Winterschule angeboten hat. Der Kultusminister Dr. Böhm hat damit prinzipiell anerkannt, daß auch im liberalen Mutterlande Lehrer keine eigene religiöse Überzeugung haben dürfen. Wer nicht zum Heuchler werden und nicht gegen seine Überzeugung lehren will, wird höchstens - und nur wenn zufällig eine Stelle frei ist - noch an einer Anstalt beschäftigt. Inbald hat man sich dann liberale Regierung.

Gegen den Abkündigungsbefehl. Im Reichsamt der Arbeiter eine Denkschrift über den Umfang der sogenannten Abkündigungsbefehl ausgearbeitet. Die Frage des Verbots der Abkündigungsbefehl ist im Reichstag und in der Presse wiederholt besprochen worden. Die Reichsleitung hat nun die Bundesregierung ersucht, ihre Erfahrungen auf diesem Gebiete dem Reichsamt der Arbeiter mitzuteilen, und dieses hat das eingegangene Material zu einer Denkschrift verarbeitet.

Die praktische Kongressfeier der „nationalen Arbeiter“ in Chemnitz vermag nicht über den konstanten Bankrott dieser „Arbeiter“bewegung zu täuschen. Gerade in Sachen hat in den letzten Wochen ein Zusammenbruch den anderen angeht. Erst verließ der bekannte Vorzug Richter das hiesige Gebiet und dann folgten etliche ansehnliche Sekretäre mehr unheimlich als freiwillig nach. Der letzte - vorläufig - ist jedoch in Weiden a von hohen Pferde gefahren. Die nationale Arbeiterbewegung hat seit den Tagen des erfolglos verlaufenen Kongresses nichts anderes als Zusammenbruch der freien Gewerkschaften und besonders des Bergarbeiterverbandes konstatiert. Ein paar Hundert mit Hilfe der Parteimitglieder in den nationalen Arbeitervereinen gereinigten Nennungsarbeiten und Streikbrecher hatten die Herren den nächsten Verband gemacht. Sie - der Kaiser in Weiden und der nationale Sekretär in Chemnitz - saßen hoch zu Ross und priesen sich begeistert als die Retter des Vaterlandes und des Unternehmens. Aber das war die letzte Lebensaufwallung. Dann fiel alles auseinander.

Das einst bullestante nationale Sekretariat steht nun verwaist. Der General steht sich glücklicherweise auf den letzten Boden der Amtsblattredaktion hinüberretten können und vermischt nun von dort aus die moderne Arbeiterbewegung mit Zintenfischen.

Kleine Notizen. Ein englisches Blatt läßt sich aus „einflußreichen Wertungen“ melden, daß Staatssekretär A. D. Deacons zu dem hiesigen Reichstag in London erschienen sei. Das ganze Gespräch ist offenbar ein lauter Witz. Der hiesige Freundes wollen wohl auf dem Umweg über London die Aufmerksamkeit auf den früheren Kolonialstaatssekretär lenken. Der Amtsrichter in A. D. in A. D. ist bekannt durch seine Differenzen mit dem hiesigen Bezirkskommandeur, ist als Kandidat an das Landgericht in Weiden.

Deutsches Reich.

Rechnungen in Wien. Bei der Erhaltung für den hiesigen Reichstag wurde unter General Müller mit etwa 1000 Stimmen Majorität gegen den Christlichsozialen gewählt.

Dagegen konnte das Gemeinderatsmandat des hiesigen Reichstages in Weiden, das von den Christlichsozialen annahm, nicht behauptet werden; die Christlichsozialen legten hier mit einer geringen Majorität. Ebenso unterlag die bei der Wahl der Reichstagsmitglieder in Chemnitz mit etwa 1000 gegen etwa 2000 Christlichsozialen Stimmen.

Rußland.

Aus den zarischen Festen. Dieser Tage nahm vor dem Reichsgericht der Fall ein Prozeß gegen den früheren Direktor des Zentralgefängnisses, Malin, seinen Schiffs- und zwei Aufseher seinen Abschlus. Vor Gericht wurde ein ungeheuerliches Korruptionssystem im Gefängnis aufgedeckt. Die hohen Belohnungen gestattete der Direktor den wohlhabenden Gefangenen, Gelage und Orgien in den Zellen oder in seiner Wohnung abzuhalten. In elf Monaten „verdiente“ Malin 55 000 Rubel. Wegen die politischen Gefangenen wandte der Direktor andere Methoden an. Davon legten die auf dem Gerichtstische liegenden ausgeklügelten Gefangenen eine sprechende Rede ab. Das Gericht beurteilte den Direktor zu fünf Jahren Kerker in der Strafkolonie. Nun ist er natürlich reif für die Begnadigung durch den Zaren!

Mexiko.

Ein Kampf zwischen Bundesstruppen und Aufständischen hat bei Mexiko stattgefunden. Er ist sehr blutig verlaufen. 200 Mann sollen getötet sein. Am 3. Oktober. Nach einer Depesche aus der Stadt Mexiko haben die Aufständischen am Sonntag außer den amerikanischen Botschaft in Durango Wegzug nach den Amerikaner und Weiber einer Tierschmied in San Juan, Axtla, erzwungen. Der amerikanische Konsul in Durango ersuchte den Gouverneur in Mexiko, einen Druck auf die mexicanische Regierung auszuüben, daß sie mehr Truppen zur Verfolgung der Aufständischen entsende.

China.

Ausland in der Mongolei. Die russische Regierung ließ durch ihren Gesandten in Peking eine Note überreichen, in der erklärt wird, wenn die chinesischen Truppen nicht aus der Mongolei zurückgezogen würden, werde Rußland seine Schutztruppen über die Mongolei ausüben und die chinesischen Truppen entfernen. Eine Abteilung russischer Truppen, die beim Fluß Zooloo auf mongolischen Gebiet Vermessungen vornahm, wurde von chinesischen Truppen angegriffen. Russische Truppen kamen den Zooloo zu Hilfe und schlugen die Chinesen in die Flucht. Am 3. Oktober. Auf Anregung Rußlands findet zwischen den Regierungen der Länder, die in der Sechsmächtegruppe für die chinesische Angelegenheiten vertreten sind, ein Meinungsaustrausch darüber statt, ob es ratsam ist, wegen Zahlung der 50 Millionen Dollar Entschädigung für die Vorkämpfer auf China in den Druck auszuüben. Die Stellungnahme der Vereinigten Staaten zu dieser Anregung ist noch unbestimmt.

Aus der Partei.

Die Freiwerker-Anträge auf dem Parteitag.

In den Parteitag in Chemnitz hatten die Freiwerker einige Anträge gestellt, die Partei möge ihre Stellungnahme zu Religion und Kirche revidieren. Die Anträge wurden aber auf dem Parteitag zurückgezogen. Ueber diese Erlebnisse teilt unter Parteimitglied in Essen folgendes mit: „Die Essener Delegierten waren sich einig, daß auf dem Parteitag unter allen Umständen gegen die Freiwerker-Anträge Stellung genommen werden müsse und sie hofften, daß auch der Parteitag das Vorgehen der freidenkerlichen Genossen nicht billigen würde. Der Verlauf der Dinge zeigte, daß diese Ansicht die richtige war.“

Wichtig nach Zusammentritt des Parteitagess sollte von den Essener Delegierten ein Antrag eingebracht werden, über alle derartige Anträge zur Tagesordnung überzugehen. Gleich bei den ersten Anträgen bei Genossen aus anderen Wahlkreisen stellte sich heraus, daß bereits ein derartiger Antrag in Vorbereitung war. Dieser wurde auch bereits am zweiten Tage mit den zur Unterstützung nötigen Unterschriften den Delegierten gedruckt vorgelegt. Er lautete:

Der Parteitag in Chemnitz beschließt in Uebereinstimmung mit den Beschlüssen der vorausgehenden Parteitage, über die sämtlichen zu Punkt 6 des Parteiprogramms („Erklärung der Religion zur Privatangelegenheit“) gestellten Anträge zur Tagesordnung überzugehen, in der Erwägung,

daß das Verhältnis der sozialdemokratischen Partei zur Kirche und Religion im Erforderlichen Programm ganz und schneidet ist und die zum Programm gehörende Forderung der Trennung von Kirche und Staat dieses Verhältnis im Sinne vollständiger religiöser Gewissensfreiheit nach jeder Richtung hin erspöndend regelt, und daß die zu Punkt 6 des Parteiprogramms gestell-

ten Anträge eine unbedingte Freigabe der Grundzüge des Erforderlichen Programms bedeuten.

An der Diskussion folgte dem bereits bestimmten Reduzern dargelegt werden, warum solche Anträge, die die Parteimitglieder verpflichten sollen, aus der Parteimitglieder, immer wieder aufzuheben und daß sie fast ausnahmslos die Folge der wüsten Zentrumslehre sind. Dazu kam es aber nicht. Als die Anträge beraten werden wollten, verfiel der Vorsitzende, daß alle diesbezüglichen Anträge zurückgezogen seien. Dies hatte zur Folge, daß auch der Gegenantrag hinfällig wurde.

Dieser Ausgang ist zu bedauern, denn durch die Verhandlung wäre ungewißhaft dargelegt worden, daß sich die Partei nicht von ihrer Grundfassung im Punkt 6 des Programms abbringen läßt. Die Einbringung der Kirchenstrukturanträge werden sich auch wohl irgendwo überzeugt haben, daß ihr Vorgehen nutzlos ist und es leicht zu erwarten, daß künftige Parteitage von solchen Anträgen verschont bleiben.“

Vorschritte der Parteimitglieder.

Die Frage über die Volkstimme führt (wohl zum 1. Januar 1913) eine tägliche Unterhaltungsbeilage ein, von der jetzt zwei Wochen lang täglich eine Nummer erscheint. Warum man erst die Wochenblätter gibt, ist aus den begleitenden Heften nicht ersichtlich. Ist denn ein Weiterband gegen diesen Fortschritt zu überwinden? Die Volkstimme wird sehr wohl in der Lage sein, die tägliche Unterhaltungsbeilage ohne Bezugspreisänderung einzurichten zu können, denn die Volkstimme kostet 80 Pf. monatlich. Da unser Volksblatt nur einen Bezugspreis von 60 Pf. monatlich hat, ist ein gleicher Fortschritt bei uns leider unmöglich.

Das Ende eines Kampfers.

Am 20. September starb in einem Karrier Krankenhause nach schweren Leiden der Genosse Viktor Kurnatowski, einer der Pioniere der russischen Sozialdemokratie. Er starb, 43 Jahre alt, nachdem er sein ganzes Leben dem Freiheitskampfe der russischen Arbeiterklasse zum Opfer gebracht. Als einer der ersten russischen Sozialdemokraten begann er 1885 seine Tätigkeit. Von dieser Zeit an daniert auch das Martyrium, das nun mit dem frühen Ende des Verstorbenen seinen Abschluß fand. Zahlreiche Nord-Rußlands und Sibiriens verbannt, lebte Genosse Kurnatowski immer wieder zu der revolutionären Tätigkeit zurück. Zur Zeit seiner Verbannung in Sibirien nahm er an dem berühmten benannten Arbeiterstand der „Anonimismus“ teil, nach dem er mit anderen Genossen zu zwölf Jahren Zwangsarbeit verurteilt wurde. Das Revolutionsjahr 1905 brachte auch ihm die Befreiung, aber bei dem bald darauf eintretenden Wüten der Strafexpedition fiel er General Remenantski in die Hände, der ihn zwölf Tage als Geisel mit sich führte. Zur lebenslänglichen Zwangsarbeit verurteilt, gelang es ihm, nach Japan zu entfliehen, von wo er nach Australien überfuhr. Vollkommen mittellos, war er genötigt, als Holzarbeiter in kumpfigen Wäldern sein Leben zu fristen. Vor etwa zwei Jahren erfuhr seine Freunde von seinem Schicksal und gaben ihm die Möglichkeit, nach Paris zurückzukehren. Aber die furchtbaren Entbehrungen des Gefangenenselbstens und des Erbes hatten die eiserne Gesundheit des Genossen vernichtet. Nach zweimaliger Gehirnoperation unterlag er der schweren Krankheit, an der er in den letzten Jahren seines Lebens gelitten hatte.

Ein Gegengänger.

Aus Paris wird uns geschrieben: Die Parteioffiziere des Departements Drôme hat den sozialistischen Abgeordneten Roux-Gotobad aus der sozialistischen Partei ausgeschlossen. Roux-Gotobad ist von Beruf Lehrer, wurde 1908 wegen angeblichen „Antipatriotismus“ gemahnt, worauf ihn die Genossen seines Wirkungskreises zum Kandidaten und die Wähler zum Abgeordneten wählten. Idealtypisch veranlagter Individualist, vermodete Roux-Gotobad sich der notwendigen Parteimitgliedschaft nicht zu fügen und verlor, als sich in der Kammer liberaler Verfall zu holen, ausgenommen bei seinen Genossen. Konsequent stimmte er gegen die Proporzwahl, weshalb ihm seine Organisation vor die Forum lud. In einem hochmütigen Artikel, den er im Matin veröffentlichte, lehnte Roux-Gotobad jedoch ab, um die heilige Sache der Meinungsfreiheit zu verteidigen. Der Lobung folgte zu leisten. Darauf ist er ausgeschlossen worden. Der Ausschloßene ist zweifellos ein sehr sympathischer Mensch, dem seinerzeit von seiner vorgelegten Weisheit blutige Unrecht geschehen ist. Aber in die Partei gehören Leute wie er nicht, die nicht begreifen können, daß in einer Kampfpartei das solidarische Handeln eine unerlässliche Voraussetzung ist.

Verantwortlich für Leitartikel, Politische Uebersicht, Parteinarbeiten Paul Hennig, Ausland, Gewerkschaftliches, Feuilleton und Vermischtes Karl Wod, Lokales Wilhelm Roenen, Provinzielles Gottl. W. Späcker, sämtl. in Halle.

Die heutige Nummer umfaßt 12 Seiten.

Preis der Nummer 1/2 Mark, 1/2 Mark, 1/2 Mark.

Lebensmittel		Gebr. Kaffee 1/2 Pfund 65 Hfr.		Gemahl. Zucker 5 Pfund 1 ⁰⁰		Kl. Landschinken Pfund 1 ³⁰		Bismarck-Heringe Dose 40 Hfr.	
		Gebr. Gerste Pfund 15 Hfr.		Maismehl Pfund 22 Hfr.		Schinkenspeck Pfund 1 ²⁵		Bratheringe Dose 45 Hfr.	
		Kausch-Schokolade Pfd. 65 Hfr.		Reismehl Pfund 22 Hfr.		Schinkenwurst Pfund 1 ¹⁵		Sardinen i. Tomat. Dose 45 Hfr.	
		Faden-Nudeln 1/2 Pfund 14 Hfr.		Puddingpulver 5 Pakete 20 Hfr.		Mettwurst Pfund 1 ⁰⁰		Bouillon-Würfel 10 Stück 15 Hfr.	
		Tea 2 Pak. 15 Hfr.		Hafersfloeken Pfund 22 Hfr.		Knackwurst Pfund 85 Hfr.		Zitronen 3 Stück 10 Hfr.	
		Kakao 65 Hfr.		Casseler Rippespeer 95 Hfr.		Gekoochter Schinken 38 Hfr.		Frische Tomaten 18 Hfr.	
Freitag Sonnabend		Linzen Pfund 16 Hfr.		Landleberwurst Pfund 55 Hfr.		Stangenspargel 1 Dose 55 Hfr.		Pralines 1/4 Pfund 13 Hfr.	
		Erbsen Pfund 16 Hfr.		Rotwurst Pfund 55 Hfr.		Erbsen 2 Dose 45 35 Hfr.		Gebr. Mandeln 1/4 Hfr. 18 Hfr.	
		Weisse Bohnen Pfund 16 Hfr.		Palmbutter Pfund 56 Hfr.		Leipzig. Allerlei 2 Dose 85 45 Hfr.		Kokosfloeken 1/4 Pfund 10 Hfr.	
		Erbswürste 3 Stück 25 Hfr.		Tilsiter Käse 1/2 Pfund 35 Hfr.		Johannisbeerwein 1/2 Liter 65 Hfr.		Gem. Konfekt 1/4 Pfund 9 Hfr.	
		Waffelbruch 1/2 25 Hfr.		Münster-Käse 1/2 Pfund 45 Hfr.		Heidelbeerwein 1/2 Liter 55 Hfr.		Pfefferminzbruch 1/4 Hfr. 8 Hfr.	

Sonntags-Ruhe!

Die unterzeichneten Firmen werden

vom 1. Oktober 1912 an

bis zum Inkrafttreten des Reichsgesetzes an den Sonn- und Feiertagen nur von 11 Uhr vormittags bis 2 Uhr nachmittags ihre Geschäfte geöffnet halten. Ausgenommen hiervon sind die 4 Sonntage vor Weihnachten.

Manufaktur-, Modewaren, Putz-, Damen-Konfektion.

C. M. Buhle.
Brummer & Benjamin.
Ella Brüggert.
Alex. Biau.
B. Christ.
H. Elkan.
Bruno Freytag.
Eugen Freund & Co.
J. Funke.
A. Hammerschmidt.
Hedwig Hankel.
A. Huth & Co.
Erna Kayser.
Ad. Künzel.
J. Lewin.
Gesch. Loewendahl.
Th. Lühr Nachf.
Alex. Michel.
Möbes & Köhler.
Anna Müller.
Leopold Nußbaum.
Lina Nüchterlein.
Petschke & Oelkers.
Franz Reich.
B. Riese-Pulvermacher.
Theodor Rühlemann.
M. Schneider.
Georg Schwarzenberger.
Amanda Stegmann.
W. F. Wollmer.
Else Walzack.
Richard Stein.

Woll-, Weisswaren, Wäsche, Korsetts.

Max Berndorf.
Marie Brinck.
Julius Bacher.
Walther Drechsler.
Gebrüder Fackenheim.
Eduard Graf.
Reinh. Grünberg.
Paul Hammer.
Bernhard Häni.
Emil Höschel.
Geschwister Jüdel.
Richard Kretschmar.
Corsethaus Royal.
A. & H. Loesch.
Gustav Liebermann.
Georg Methner & Co.
W. u. G. Neumann.
R. Nultsch.
Max Oppermann.
H. Schnee Nachf.
Schlößler & Comp.
Adolf Sternfeld.
Gustav Rost.
C. Tausch.
Weddy Pönicke.
Fr. Werner.
Hermann Strähle Nachf.
Herrengarderobe, Hüte, Krawatten, Herrenartikel.
Aderhold & Müller.
Hermann Andres.
Ernst Arndt.
G. Admann.
Hermann Bauchwitz.
F. Böttger.
O. V. Borchert.
Wilhelm Brackebusch.
Otto Blankenstein.
Karl Bittner.
Moritz Cahn.
Albert Drechsler Nachf.,
Inh. Paul Henze.
Franz Ehrhardt.
Endepols & Dunker.
Fr. Filotner.

Ernst Gallmeyer.
Gustav Gottschlich.
Julius Hammerschlag.
Franz Köfler.
Carl Jacob.
Gustav Immermann.
Otto Knoll.
Friedrich Koch.
Paul Landgraf.
M. Lehmann.
C. H. Nicolai.
Hermann Oetting.
Ernst Renner.
Michaels Kaufhaus f. Herren.
Gustav Reinsch.
Moritz Rosenthal.
Emil Reuter & Comp.
Emil Rumpf.
Carl Schuhmann.
Otto Schulz.
F. C. Siebert.
Friedrich Seele.
Johann Skalinick.
Ernst Tyrroff.
Chr. Vogt.
S. Weiß.
Wiener Hutbasar von
Matth. Meyerstein.
Albert Wunderling.
M. Zengerling.

Galanterie-, Glas-, Spiel-, Uhren-, Goldwaren, Optik.

Gustav Becker, in Firma
Heinrich Baensch.
Max Bernhardt.
Paul Bohardt.
Louis Böker.
Max Breiter.
Robert Brümme.
Frau Joh. Dorn.
Georg Dunker.
Gustav Elsässer.
Hermann Elsässer.
P. Fenner.
W. Fleischhauer.
Richard Flemming.
Paul Göldner.
Albert Grotzky.
Gustav Haeder.
August Heckel.
J. A. Heckert.
Albin Hentze.
Walter Hempel.
Erich Helne.
A. Herrmann.
C. Hindorf.
Friedrich Hoffmann.
Mart. Jacoby.
Richard Kirchner.
Robert Koch.
Adolf Koch.
Paul Kochanowski.
Otto Kummer.
Oskar Lewin.
Paul Maseberg.
Albert Mennicke.
Heinrich Menzel.
Hans Milzark.
Emil Pröhl.
Emil Radecke.
C. F. Ritter.
Hermann Röschel.
Hermann Rühl.
Adolf Rühl.
C. Schradt.
August Schäfer Witwe.
Carl Schneider.
Max Sobel.
Albert Sparmann.
Robert Stahr.
Franz Tittel.
C. W. Trothe.
Otto Unbekannt.
Gustav Uhlig.

H. Wagner.
Amand Weiß.
Paul Werner.
Rudolf Weiße.
Wratzke & Stolger.

Drogisten.

Carl Bahr.
Bruno Berthold.
R. Bittger.
Wilhelm Dürow.
Paul Eckardt.
Wilhelm Ender.
A. Hild. Fritze.
Artur Frömert.
M. Haase.
Halleria-Drogerie, Otte Saatz.
W. Höschel.
Jui. Hübner.
Hugo Joedicke.
C. Kuhnt.
Fritz Müller Nachf.,
Inh. Bruno Siegart.
C. Oswald Nachf.
Max Ott.
F. A. Patz.
Franz Poppe.
Bruno Pretzsch.
Hermann Puhl.
Herm. Quaritsch.
Arno Rasch.
Emma Richter Nachf.
H. Roloff.
Hugo Schulze.
Alb. Schüller Nachf.
Hermann Stitz Nachf.,
Inh. H. Arndt.
Carl Weber.
M. Waltspott Nachf.

Delikatessen, Konfitüren, Kolonialwar., Parfümer.

Oskar Ballin sen.
Oskar Ballin jun.
Alfred Bernhardt.
E. Bockmann.
Carl Otto Büsch.
Rob. Erbe.
Gustav Gaertner.
Otto Gottschalk.
Oscar Heller Nachf.
Siegfried Heller.
Albert Knäusel.
F. H. Krause.
Bernhard Lailach.
Friedr. Lehmann.
Carl Müller.
Hermann Nolte, Norddeutsche
Fischhalle.
Ernst Ochse.
Pfeiffer & Haase.
Pottel & Brokowski.
Anna Richter.
Emil Riede.
Oscar Rohrman.
Alfred Roeder, H. Rick Nachf.
Paul Schnabel.
Ernst Schnabel, Fischwaren.
Sprenkel & Rink.
R. Voß.
H. Ch. Werther & Co.
Georg Wiencke.
Gehr. Zorn.

Viktualien.

Carl Fromme.
Albert Kohlbach.
Alb. Lorenz.
C. Gramme.
Marg. Fuchs, Konfitüren.
Möbelstoffe, Tapeten.
Arnold & Troitzsch.
Fr. Arnold.

Hermann Bischoff.
Paul Danneberg.
G. Frauendorf.
K. Rapsilber.
Walter Sommer.
Rud. Steußing.
Ernst Zergelbel.

Schirme, Stöcke.

Bruno Claus.
F. B. Heinzel.
Xaver Herz.
Franz Rickett.

Papierwaren-, Buch-, Musikalien-Handlungen.

Max Ackermann.
Kur' Arndt.
Carl Berger.
Theresie Bonnardt.
H. Bretschneider.
Eduard Bunge.
Frieda Bartels.
A. Fritze.
Ludwig Gölner.
Ludwig Hoffstedter.
Heinrich Hothan.
Max Jaschke.
A. Königsmann.
Friedr. Müller.
Alb. Neubert.
Albin Oehlert Nachf.
Margarete Pott.
Paul Rosch.
Günther Steinmetz.
Otto Strube.
Tausch & Grosse.
August Weddy.
Kurt Weide.

Diverse.

Baillin & Rabe (Photographie).
Emil Brode (Korbwaren).
Gustav Brode (Installateur).
Gust. Feseler (Holzhlldhauer).
H. Graichen (Bildererhaltung).
Alfred Kirchhoff (Photogr.-Haus).
Carl Klappenbach (Bandagen).
Albert Kunzmann (Bürsten).
Otto Kühn (Auto-Zentrale).
Theodor Lühr (Korbwaren).
F. May (Installateur).
Carl Müller, Lederhandlung.
Hugo Nehab (Gummiwaren).
G. A. Noll (Brandmalerei).
Albert Schmidt, Korbwaren-Fabrik.
Otto Schreiter (Sattlermstr.).
Singer Co. (Nähmaschinen).
Ww. A. Thomas, Seifen.
Willy Tietze, Fahrräder.
Max Turner (Kunstschleifer).
Ernst Vieweg (Installateur).
Max Wergien (Photographie).

Schuhwaren.

Max Altermann.
Philipp Christmann.
Deutsches Schuhwarenhaus.
F. A. Dietze.
Fr. Fischer.
Paul Günther.
Gutermann & Comp.
Bernhard Hendreich.
Carl Jacob.
Ferdinand Lorenz.
Leo Lubliner.
H. Lünow.
Hugo Laub.
Otto Mehler.
Fr. Oehlschläger.
Gebr. Oehlschläger.
August Pirl.
Salamander-Schuhhaus.

Herm. Schiller.
Wih. Strich.
Conr. Tack & Co.
Tural-Schuhfabrik.
Willibald Wetterling.
Albert Wetterling.
Viehachs Schuhwarenhaus.
Herm. Wolf.

Eisenwaren-, Werkzeuge, Haus- u. Küchengeräte.

M. Bär Nachf.
Bartels & Beck.
Burghardt & Becher.
Wilhelm Fleck.
Fritz Fügemann.
Christian Glaser.
Ernst Graubmann.
Gebrüder Grunberg.
Wilhelm Hecker & Co.
Hempelmann & Krause.
Max Herrmann.
C. P. Heynemann.
Emil Knortz.
Albert Kopf.
Emil Köhler.
Carl Kuckenberg.
Leonhardt & Schlesinger.
F. Lindenhahn.
Curt Linke.
G. Müller, Stahlwaren.
Carl Preuß.
Gustav Rensch.
Paul Schneider.
Otto Sparmann.
Georg Temme.

Pianoforte und Musik-Instrumente.

Balth. Doll.
Rich. Hunger.
Alb. Hoffmann.
Oscar Kaufmann.
Reinh. Koch.
W. Lüders.
Maercker & Co.
Herm. Müller.
C. R. Ritter.

Möbel.

Gebr. Bethmann.
H. Bergmann.
K. Bieler.
Robert Blumenreich.
Paul Danneberg.
Eichmann & Co.
Martha Gadau.
Gramm & Börner.
Bernh. Grunewald.
Richard Haarmann.
Hall. Tischler-Meister.
C. Hauptmann.
August Hesse.
Max Jungblut.
Carl Klingler.
O. Knauth.
Gebr. Kroppenstädt.
W. Lutter.
E. Maß.
Martick Nachf.
F. Naumann.
Friedrich Pelleke.
Th. Pollak.
Reinicke & Andag.
S. Rosenbery.
M. Resch.
F. Schirloth.
G. Schalbie.
Fr. Spieß.
Fr. Strubel.
D. Schumann.
M. Schemmel.
K. Thieltcke.
Vereln. Tischlermeister.

tatsächlich in der Kaufsache gegen die Sozialdemokratie gerichtet sei. Damit hatte er seinem Selbsthass, dem Rechtsanfalls Spill in g ganz gründlich das Konzept seiner feindlichen schon zurückgelegten Krügerereinde verbrochen. Die Juchörer des Schöffengerichts kamen aber trotzdem auf ihre Rechnung. In Ermangelung sachlicher Einwendungen hörten wie die alten abgeriffenen patriotischen Wägen, gepöpst mit Ausfällen gegen den Beklagten und das Volksblatt. Das Gefühl anderer Bürger zum Ärgern gegen das Volksblatt sei abgestumpft, meinte Herr Spilling. Einmal sei jemand als moralischer Pöpel bezeichnet und habe nicht gefasst. Er habe einmal irgendwo gefehlt, daß von allen sozialdemokratischen Wählern das Volksblatt dasjenige sei, das im Joch. Sauberbentons das Schlimmste leiste. Wenn alle Weisheiten gegen das Volksblatt Strafantrag stellen wollten, dann käme der Beklagte aus dem Gefängnis nicht heraus. Nach diesen, mit dem Prüftion reichsverbändlicher Lieberzeugung vorgezogenen Worten meinte Herr Spilling, es sei in diesem Falle vor allem Klage erhoben worden, um einmal die Gemeinheit der Kammer des Reichsgerichts zu zeigen und zu kennzeichnen. Eine neue Illustration zu dem Juchern über den Sauberbentons! Die Sozialdemokratie wolle den jungen Leuten den Militärdienst schufderhaft bereiten. Unsere Vormachtstellung, unser Verdienst, unser Heer, unser Volk, alles was uns lieb und wert sei, würde in den Schmutz gezogen. Es habe den Anschein, als ob bei den Volksblattredakteuren jedes Gefühl dafür, was beleidigend sei, verloren gegangen wäre. In höchst ungeschickter Weise verfuhr er dann das Gehörnis des Herrn Reichsgerichtsrats, bis auch er schließlich voll Begeisterung die Weisheit des Reichsgerichts als ein — hoffentlich! — festes Bollwerk gegen die niedere, reichenden Verstrickungen der Sozialdemokratie feierte. Dann rief Herr Spilling eine schneidende Miene gegen die freie Jugendbewegung, die nach seiner allerdings sehr ungeschicklichen Meinung nur politisch sein könne, da sie von der Sozialdemokratie von oben herab befohlen worden sei. Im Gegenjatz dazu sei die bürgerlich-nationale Jugendpflege überall aus spontaner Begeisterung heraus von selbst entstanden. In seiner angeborenen Bescheidenheit beantragte der in harter Begeisterung getratene Redner, unter Jubelung mitglieder umstände

drei Monate Gefängnis.

Der Vorsitzende rügte zunächst den Ausbruch der Gemeinheit, worauf Herr Spilling meinte, er gebe wohl zu, den Ausbruch gebraucht zu haben, wolle aber nicht mehr, in welchem Zusammenhang das geschähe sei. Dem Ausbruch zurückzunehmen oder auch nur zu mildern, lehne er ab, da er von dem Gefängnis nichts zurückzunehmen habe.

Nach dem Vortrage dieser ziemlich langatmigen, aber in eine Reichsverbands- oder Krügerereindeverammlung denn in der Gerichtsfall passenden Anklage wurde die Verteidigung und auch der Vorsitzende einen leichten Stand. Rechtsanwalt Dr. Müller meinte, der Vertreter der Gegenpartei habe sehr viel gesagt, was mit der Anklage gar nichts zu tun habe. Er wolle dem Vorredner in dieser Beziehung nicht folgen. Herr Reich, daß sich der Artikel zu 99 Prozent nicht mit der Version des Privatklägers befasse. Der Grundton richte sich gegen die regierungsfreundliche Jugendbewegung, die politisch ist und die freie Jugendbewegung vertritt, daß sie politisch sei. Das letztere Geranisch, daß wegen des Weisheit gemacht würde, ist, nur durchaus nicht anzuerkennen. Die Gegenpartei drängte sich ja förmlich dazu, recht schwer beleidigt zu sein. Konnt ich man froh, wenn man nicht beleidigt wäre.

Gemäß Aussage beantragte seine Freisprechung und wies darauf hin, daß die Behauptung der Gegenpartei, die freie Jugendbewegung treibe Politik, wider besseres Wissen aufgestellt worden sei; erst auf dem Chemnitzer Parteitag sei von mangelnder Stelle betont worden, daß die Jugend nicht im politischen Sinne ertragen werden solle. Und wenn man sich hier über den angeblichen Sauberbentons des Volksblattes ermittelte, so möge das Gericht entscheiden, wie in der Verhandlung einen Sauberbentons angefallen habe.

Das Urteil er lautete auf 100 Mk. Geldstrafe wegen formeller Beleidigung. Verwendend wurde ausgeführt, daß der Artikel schwere Beleidigungen des Privatklägers zwar nicht enthalte, seine Tendenz jedoch dahingehende, den Privatkläger lächerlich zu machen.

Die künstlerischen Veranstaltungen des Bildungs-Anschlusses

Im letzten Quartale 1912 sind folgende:

- Diensstag, 8. Oktober: Musikalischer Rantabend**, ausgeführt von Kammlern des Leipziger Gewandhausorchesters unter Mitwirkung von Etela Weinhold, Lautensängerin und Cellistin.
 - Diensstag, 22. Oktober: Vortragsabend**, Vorträgen eigener Werke des Dichters Franz Langenrich-Windchen unter Mitwirkung des Arbeiter-Sängerchors Halle.
 - Diensstag, 19. November: Theater und Entmannungen**, Marc Henry und Marga Delvard aus Paris.
 - Diensstag, 9. Dezember: Vortrag des Antitakt Kosmos**, Leipzig, über die Technik der Kinetographie; Vorträgen von kinematographischen und Lichtbildern.
 - Diensstag, den 9. und Mittwoch, den 10. Dezember, nachmittags: Warden-Lichtbildervorträge für Kinder.**
- Die Veranstaltungen finden sämtlich im Volkspark, Wurstastraße, statt. Die Gemeinlichkeiten werden gebeten, auf das Programm des Bildungsauschlusses Rücksicht zu nehmen.
- Gesamt sind ferner in den Monaten Januar bis April ein **Kursus über Eisenrücken Materialismus**, drei Abende. Eine Winterfeier ist für Sonntag, den 16. März (Volmarus) als Mitarbeiter vorgesehen. Diese Feier wird speziell für die Eltern aus der Schule zu entlassende Jugend abgehalten.

Keine Massenfälle durch schlagende Wetter mehr.

Unter dieser sensationellen Ueberschrift bringt die Saalezeitung die Nachricht von einer Erfindung, die geeignet sein soll, durch Zündlichter anzugehen das Verhinderung jeder Grubenexplosion

zu ermöglichen. Nach den kürzlichsten Grubenkatastrophen der letzten Jahre wäre eine solche Erfindung, wenn sie das Versprochene hält, ein unehrenbares Segen. Der Erfinder, Herr Galleische Bergingenieur Wilhelm Gemann, macht einem Mitarbeiter des genannten Blattes über die Erfindung folgende Angaben: Der Apparat, der gleichzeitig die Zusammenfassung der Luft und die Strömungsgeschwindigkeit der Gasgemische in dem Raum — dem Schacht oder dem Gängen — registriert, ist ein Doppelapparat. Er arbeitet Tag und Nacht und registriert ununterbrochen die Strömungsgeschwindigkeit des Luftstromes und die Zusammenfassung der Luft-Apparate, mit deren Hilfe man die Zusammenfassung von Gasgemischen bestimmen kann, das bisher auch schon, ebenso Apparate, die das Bestimmen der Strömungsgeschwindigkeit von Gasgemischen zulassen. Ein Apparat, der jedes vereinigt, existiert bisher nicht. Jedermann Apparat besteht aus verschiedenen Röhren, kleinen Behältern, zwei Nebeln und zwei Abzweigungen. Er ist nicht groß; 30 zu 40 Zentimeter und einfach konstruiert. Die Zusammenfassung von Gasgemischen wird mit dem Apparat dadurch bestimmt, daß der durch Absorption eines Selenbromides entstehende Interferenz gemessen wird. Die Strömungsgeschwindigkeit und damit auch die Menge von Gasen wird dadurch bestimmt, daß man das Gas durch eine in einer Abzweigung resp. Kanal eingefassten Drosselstelle hindurchläßt, und vor und hinter den Zuleitungen zu einem Durchmesser anschließt, wodurch die Strömungsgeschwindigkeit resp. Menge durch die Druckdifferenz angegeben wird. Das meselente Kennzeichen der Erfindung ist, daß in einem Drosselraum, durch den das Gasgemisch geleitet wird und der mit Zuleitungen zu einem Durchmesser versehen ist, Absorptionsflüssigkeit eingeströmt oder eingefüllt wird, so daß man an dem Durchmesser sowohl der der Strömungsgeschwindigkeit bzw. Menge entsprechende Druck wie auch der durch die Absorption eines Teiles des Gasgemisches entstehende Interferenz gemessen und registriert wird.

Bisher bedienen sich Gruben, in denen noch mit offenem Licht gearbeitet werden kann, zur Ventilation des Sauerstoffgehalts in der Grubenluft (neben der in großen Zwischenräumen stattfindenden gemischen Analyse) der Methode des Dr. Hubane; Kergenslampe im offenen Glasgefäß. Die Registrierung der Luftgeschwindigkeit bzw. des Luftquantums geschieht gleichfalls noch in den einzelnen Gruben von Sand. Ebenso werden Zuleitungsflüsse sowie Bestimmung von Kohlenstoffgehalt im Fuße von Dampfstellanlagen noch räumlich getrennt vorgenommen. Diese sehr getreuen und von menschenlicher Handarbeit abhängenden Arbeiten werden durch die Galleische Erfindung befristet, da beide Vorgänge in einem Meßinstrument vollständig registriert werden. Durch die Einführung dieser Apparate sind nicht mehr, wie dies bisher der Fall war, Tausende von Menschenleben im Bergwerk von der Notwendigkeit oder der Unmöglichkeit eines einzelnen abhängig. Maschinen und durch schlagende Wetter können mit Hilfe der Apparate unter allen Umständen dem Vermeidung werden.

Der Galleische Apparat kommt in jedem einzelnen Stollen und Schacht des Bergwerks zur Aufstellung. Ein größeres Bergwerk will mehrere dieser Apparate enthalten. Wie sich durch Elektrifizität — zu einem Sammelwerk — über das unterhalb des Bergwerks verbunden. Dieser Sammelwerk ist ein ausreißendes Versehen bewacht, die sofort hilft, wenn die Strömungsgeschwindigkeit oder die Luftzusammensetzung in irgend einem Schachte nicht in Ordnung ist und die dann sofort Hilfe herbeiführt. Bei der unermesslichen Bedeutung dieser Erfindung geht zu erwarten, daß die Apparate in kurzem behördlich bereits anzuweisung in allen Bergwerken eingeführt werden. Ministerien und Oberbergämter sind auf den Apparat aufmerksam gemacht und beschäftigen sich zurzeit mit der Erfindung. Der Apparat wird demnach von einer großen Maschinenfabrik in einigen Exemplaren hergestellt; er wird dann in mehreren Bergwerken zur Aufstellung gelangen und hier praktisch erprobt werden. Hoffentlich erfüllt er dabei, zum Segen der Bergleute und ihrer Familien die großen Erwartungen, die man ihm geknüpft werden. Der Erfinder, ein Mann, der seit Jahrzehnten in leitenden Stellen im Bergbau tätig ist, hat sich dafür gearbeitet, um den erfindenden Apparat zuverlässig zu konstruieren.

Früherer Sonntagabendstunde?

Für die Lebensmittelbranche ist auf Montag Abend eine Veranstaltung nach Mars-la-Tour einberufen, wo sich besonders die Kolonialwaren- und die Wirtschändler ebenfalls unter sich über eine Verärgerung der Sonntagsgeschäfte verständigen wollen. Es soll entweder vor oder der Mittwochabend gefeiert werden und die Mittagsverfassung um je eine Stunde verzögert werden.

Weiter wird mitgeteilt, daß in einer Verfassungserklärung sich die Dittsch, Eisenwaren, sowie Tabak- und Zigarettenhändler, im ganzen etwa 150, der bereits bestehenden Vereinigung von rund 300 Ladenbesitzern beigetreten sind, welche nur von 12-12 Uhr Sonntag ihre Läden geöffnet halten. Selbst die Hüllische Zeitung ist so energisch, zu fordern: Wer etwa noch von dieser Bewegung abtritt, gehandelt hat, wird sich nun hoffentlich ebenfalls zur Einschränkung der Verkaufs- und Arbeitszeit an Sonntagen bestimmen lassen.

Wir gehen etwas weiter und sagen: Wer diese vorläufige Verärgerung der Arbeitszeit der Einzelhändler und Wirtschändler durch Verweigerung seiner Unterfertigung nicht annehmen will, wird in allen Zeitungen gehörig gekennzeichnet werden! Verträge, die hinter die Forderung der gesetzlichen Regelung, die hat mit dieser vorläufigen Vereinbarung gar nichts zu tun!

Die Reichsleiter sind, nachdem auch die letzte Rettungsversuchung, der Westerntage, an den sie sich hilfsuchend gewandt haben, verjagt hat. Der Herr mußte es selbstverständlich abgeben, den südlichen Reichsleiter zu verbinden oder auch nur zu belästigen. Die Reichsleiter haben nun in der Reichsleiter den Magistrat ihre Vereinstätigkeit ausgelast, unter gewissen Bedingungen den südlichen Reichsleiter zu übernehmen. Sollen sich haben sie nicht die Absicht, wie die südlichen Reichsleiter, durch allerlei Manipulation den Kauf

den Kauf des eingeführten Reichsleiter zu vermeiden. Wir raten der Westerntage, nicht auf dem Boden zu sein, damit das einmal Angefangene auch mit aller Energie durchgeführt wird. Der Hilfe der Bevölkerung kann sie gewiß sein.

Die Magistratskommission, die eine Informationsreihe unternehmen hat, ist zurückgekehrt; sie hat keine Erfahrungen gesammelt, die es erlauben, die künftige Bevölkerung besser mit gutem Sinn- und Schwereichkeit zu verfahren. Sie hat große Absichten gemacht, und wenn es die Reichsleiter erlauben, kann sehr leicht eine Verhängung herbeigeführt werden, durch die die Westerntage gebildet wird, die Bevölkerung mit preiswertem Fleisch zu verfahren.

Am nächsten Sonnabend findet in Berlin eine Konferenz des Wirtschleiters statt, zu welcher Vertreter des Städtebundes eingeladen sind. Sie sollen ihre Erfahrungen, Wünsche und Anträge dort vorbringen, damit die Regierung weitere Maßnahmen zur Linderung der herrschenden Not nehmen kann. — Wir sind gespannt, was bei alledem herauskommt.

Die Milchhändler haben, wie gemeldet wurde, in einer Versammlung aus allerlei Gründen, namentlich weil sie keine Luft haben, einmal energisch gegen ihre großen Lieferanten vorzugehen, eine Verärgerung der Milchpreise für undurchführbar erklärt. Wie falsch die Herren dabei das Publikum unterrichtet haben, beweist die Tatsache, daß im nahen Jena eine Preisverabredung gerade im Kampfe gegen die Großlieferanten dieser Lage durchgeführt wurde. Der energische Wirtschleiter, der nach kurzer Dauer mit einem vollen Erfolg der Konventionen endete, droht jetzt sofort in einen Krieg der Milchlieferanten untereinander auszuarten. Nachdem sie einigen Tagen bereits viele Händler das Alter Wirtsch 19 Mk. anbieten, gibt jetzt die Heilig-Geist-Schmiederei bekannt, daß sie das Alter Wirtsch für 18 Mk. abgibt. So billige Preise könnten wir auch in Halle sehr gut gebrauchen.

Eine Verarmung der Geschäftsführer und sonstigen Transporthilfen findet nächsten Sonnabend, abends 9 Uhr, der Streicher statt. Da in derselben die Erfolge der abgeforderten Lohnbewegung bekräftigen und auch diejenigen Firmen, die sich allen Forderungen gegenüber ablehnend verhalten, bekannt gegeben werden, werden die Lohnbewegung der Reichsleiter in Frage stehenden Berufsangehörigen zu erhoffen.

Von der Reichsleiter-Ratungskommission am südlichen Schacht- und Viehbock wurde am Montag, den 30. September 1912, folgende Fleischpreise festgesetzt: Es wurden bezahlt für 50 kg Fleischgewicht für Ochsen: Köchler Preis 85, niedrigerer Preis 82, häufiger Preis 81 Mt.; für Bullen: Köchler Preis 84, niedrigerer Preis 80, häufiger Preis 83 Mt.; für Schafe: Köchler Preis 88, niedrigerer Preis 86 Mt.; für Sauwälder: Köchler Preis 85, niedrigerer Preis 84, häufiger Preis 86 Mt.; für Mastläder: Köchler Preis —, niedrigerer —, häufiger —; für Lämmer und Wäitlamme: Köchler Preis 85 Mt.; für Schafe: Köchler Preis 82, niedrigerer Preis 76, häufiger Preis 80 Mt.; für Lämmer: Köchler Preis 80, niedrigerer Preis 84, häufiger Preis 88 Mt. Bei den Schälmetzen werden sich der Preis auf 50 kg Schlachtgewicht, (Wespogen und besalt werden nur die beiden Körperhälften, einschließlich des Schmeres unter unentgeltlicher Zugabe des logenannten Strames: Weichlinge, Magen, Darm, Wirtsch und Blut).

Stadttheater. Von der Oper Margarethe, die Freitagabend in neuer Eintheilung in Szene geht, ist eine nur einmalige Aufführung geplant. Sonntag nachmittags Schillerhochzeit bei kleinen Preisen: Phigene. Abends 7 1/2 Uhr, Zigeunerliebe. Sonntag nachmittags Volkspoststellung; Der Talsmann. Sonntag abend Wiederholung der Heimvortellung Die Jauerbste.

Lebensmilde. Ein Arbeiter wurde in Schaufahrt genommen werden, weil er sich in angestimmtem Zustande mit Selbstmordbedenken trug. Schon vor Monaten hat er einen Selbstmord durch Ertrinken verübt, wurde aber damals wieder geteilt.

Ein Mann verübte dadurch Selbstmord, daß er sich mit einem Messer in den linken Arm in Herz verletzete. Die Leiche wurde nach dem Trosther Friedhof überführt.

Manos umberirrend und nur mit Gend. Gole und Hilfskontrollen besetzt, wurde gestern abend auf dem Niederstraße die Wohnung angetroffen. Er wurde seiner Wohnung ausgeführt. Der Mann leidet an Strömungskranke und hatte sich nach einem solchen Anfälle aus der Wohnung entfernt.

Autounfall. Ein Mann wurde gestern früh in der Königsstraße an der Ecke der Metzgergasse von einem Kraftwagen angefahren und umgeworfen, wodurch er Verletzungen am Hinterkopfe davongetragen hat. Er wurde in die Klinik gebracht. Dem Chausseur soll keine Schuld treffen.

Kollision. Ein Mann in Wollen bedeckter Laufwagen stieß in der Metzgergasse mit einem Bagen der Stadtbahn zusammen, wobei eine Schiene vom Meterwagen abgerannt wurde. Das Geschick wurde nicht bekannt.

Wirtschleiter-Reibung. Dittschsversammlung. Am Sonnabend, den 5. Oktober, abends 8 1/2 Uhr, findet in dem Lokal des Herrn Wirtsch in Wirtschdorf eine Wirtschleiter-versammlung des Sozialdemokratischen Vereins statt. Die wichtige Angelegenheiten erledigt werden sollen, ist ein recht großer Wunsch erwünscht. Der Dittschsleiter.

Grundhof und Angelegen. Sozialdemokratischer Verein. Die Genossen des obigen Dittschs werden ersucht, sich Sonntag, den 6. Oktober, früh 1/2 Uhr, in der Wohnung des Genossen Ferdinand Lorenz in Wirtschdorf zur Wirtschleiter-versammlung pünktlich einzufinden. Die Dittschsleitung.

Freia und Angelegen. Parteigenossen und Genossinnen! Am Sonnabend, den 5. Oktober, abends 8 Uhr, findet in dem Lokal des Herrn Romiger in Leida eine Wirtschleiter-versammlung des Sozialdemokratischen Vereins für die zum Dittschs gehörigen Dittschler statt. In dieser Versammlung wird unter Parteisekretär Genosse Krieger ein Bericht über den Chemnitzer Parteitag gehen. Da auch örtliche Angelegenheiten geregelt werden sollen, so ist ein recht harter Wunsch zu erwarten. Der Dittschsleiter.

Aus der Provinz.

Domnitz, Grotzener. Wie bereits berichtet, brannte hier am 18. d. M. das alte, steinerne Schloss, das dem Bauereigentümer Ottomar D. gehörte, nieder. Ob nun die Feuerwehre wirksam eingegriffen konnte, stand bei dem herrschenden Sturm das ganze Gebäude in Flammen. Ein großer Teil des Mobiliars konnte aber noch gerettet werden. Die Entstehungsurache des Feuers, das auf dem Dachboden ausbrach, ist noch unbekannt.

Wachwitz. Aus der Gemeinde. Die letzte Gemeindevertretung genehmigte die Festsetzung der Grenze des

Gardinen

- Englisch Tüll-Gardinen Meter von 20 Pf. an
- Tüll-Stores weiss und creme von 1 50 an
- Cardinenstoffe Meter von 60 Pf. an
- Vitragen-Cooper weiss und creme Meter 38 Pf. an
- Vitragen abgepasst, weiss und creme 1 45 an
- Gardinen-Mull mit Topica von 60 Pf. an
- Künstler-Gardinen 1 Lange-Schals 2 Quer-Schals 3 Leuchtblende v. 3 50 an

H. Schmeier
Leipzigerstrasse 94. 5% Rabatt auf alle Waren.

Schönsten Grundrunds. Der Austausch der Parzellen in der Laubhammer und Gumpenstraße soll latenteis aufgelassen werden. Dem Besitzer Hermann Meinhold wurden auf seinen Antrag 10 Wärl für enterrerte Obdräume in der Gartenstraße bewilligt. Der Brauereibesitzer und Wirtschaftsleiter Meinhold wurde die Belegung der Bodhöfe und Keller Straße mit einem Brauereisalon auf ein Jahr zugestimmt. Aufgehoben der Tagesordnung wurde untererleitet die Freigabe der Schulplätze zu Neillchleiten für alle Korporationen gelobdet. Die Schulvorstandmitglieder der Gemeindevorstellung sollen in dem Sinne mitwirken. Die Belegung des Kellerräumens Schulvorstandes seitens des Amtsvorstehers wurde als Brückung der Gemeindevorstellung aufgeschoben. Daß der hiesige Hausbesitzerverein nach so kurzer Lebensdauer eingestrichen ist, erregte allgemeines Mitleid. Die Sache des Schulhausneubaus soll in nächster Zeit wieder aufgenommen werden. Auf die Schulbauten kleinerer Gemeinden, wie Colbsrau und Ruhland, wurde hingewiesen.

Grünmalde. Achtung, Parteigenossen! Unser Mitgliederamtung findet nächsten Sonntag, den 6. Oktober, nachmittags 5 Uhr, beim Schloßwirt Schiemann hier statt. Der wichtige Tagesordnung hat hierzu niemand fehlen. Laut Befehl der letzten Versammlung ist jedes Mitglied verpflichtet, zwecks Kontrolle sein Mitgliedsbuch mitzubringen.

Kaundorf b. L. Parteigenossen! Kommen Sonntag findet die Kalenderverteilung statt. Sammeln früh 1/2 Uhr im Schloßhof zum Stern. Zahlreiche Verteilung wird gewünscht.

Weihenfels. Wegen die Arbeiterlöhne. Der Vize des Verbands der Gewerkschaften, hatte einen Strafbefehl über 20 Mk. erhalten, weil er die Schandwirtschaft ohne Konzessionen betrieben haben sollte. Auf Grund eroberten Einspruchs fand Verhandlung vor dem Schöffengericht statt, der aber verworren wurde. Er habe Mitglieder aufgenommen, da es aber zur Aufnahme von Mitgliedern sei der Strafbefehl zu Recht gegeben. Die Sache liegt so hoch im Behinderungsstadium des Vorstehens und im Auftrage desselben Mitglieder aufgenommen hatte. Das Gericht will aber nur dem Vorstehenden und einem hiesigen Stellvertreter solche Befugnisse ausgehen. Jedemfalls wird sich die Verhandlung mit dieser Frage befaßen.

Waltershausen. Eine militärische Aktion. Eine hiesige Fortbildungsschule waren angeeignet, weil sie entgegen der Schulordnung, dem Arbeiterjugendverein beigegeben waren, ohne vorher die Erlaubnis der Schuldirektion eingeholt zu haben. Sie wurden vom Landrat mit einer Geldstrafe belegt. Auf eroberten Widerspruch sprach sie das Schöffengericht Zornberg frei. Wegen des freisprechenden Urteils legte der Amtsanwalt Berufung ein; er erzielte beim Landgericht in Gotha die Verurteilung der Schüler zu je einer Mark Geldstrafe. Aus prinzipiellen Gründen wurde gegen das verurteilende Erkenntnis des Landgerichts Revision angelegt und der Revisionsrat des Oberlandesgerichts in Weimar hat von Strafe und Kosten frei, auch sind den Angeklagten die notwendigen Auslagen aus der Staatskasse zu erstatten.

Allerlei.

Im Sturm gefranzt.

Durch das Sturmwetter der letzten Tage an der portugiesischen Küste wurden ein portugiesisches, ein spanisches und ein anderes ausländisches Segelschiff zum Strandung gebracht. Acht Fischerboote sind gesunken.

Freitag d. 1. 10. 2. Oktober. Ein hiesiges Mitglied hat sich gestern abend auf der Straße der Medenburger-Kommerschen Schmalzfabrik ausgetragen. Als ein vom Anfall nach dem fahrenden Kartoffelwagen eine bei Schwerinsburg lebende Poppel passierte, fingte infolge des Sturmes der Baum um und fiel auf die Maschine, deren Vorbereit eingedrückt wurde. Der auf der Maschine lebende 49 Jahre alte Schaffner Stellermann aus Anklam wurde sofort getötet, der heizer Kraft wurde zwischen Führerhaus und Kessel eingeklemmt und lebensgefährlich verletzt.

Gen 2. 10. Oktober. Der über die Stadt niehergegangene Orkan hat große Verheerungen verursacht. Besonders stark

mitgenommen wurde das Hauptgebäude, auf dem mehrere im Bau befindliche Pavillons eingestürzt sind.

Aus Verzweiflung zum Tode!

Der frühere Güterbesitzer Lemde in Reuheritz wollte sich und seine Familie wegen Bankrottverfallens (1) töten. Er öffnete seinen Kinde die Schussader. Darauf zertrümmerte er seiner Frau mit einem schweren Hammer den Schädel, und wollte sich erhängen, bevor aber den Mut dazu. Lemde wurde verhaftet.

Folgen schwerer Begriffs.

In der Nähe von Dörflich hat sich gestern ein schweres Unglück zugetragen. Durch einen Bergsturz wurden 24 Arbeiter getötet und 18 Menschen getötet. Ungefähr ebensoviel Personen sind noch unter den Trümmern.

Schweres Postungslid.

In Marmaros Siegel fürzten 30 Männer und Frauen bei der Ueberfahrt über die Zeeh in Wasser. 13 Personen lagten getötet werden. 17 Männer, Frauen und Kinder sind ertrunken.

Wo werden die meisten Meiwde geschworen?
Wir lesen in der hiesigen Zeit. Vor dem Schöffengericht in Zier hatte sich der Wingergehilfe St. aus Weihenfels, Kreis Wittlich, wegen Weineids und der Winger S. aus Reinsdorf, Kreis Bernatalte, wegen Antitigung zum Meiwde zu verantworten. Vor Eintritt in die Verhandlung richtete der Vorsitzende sehr sonderliche Mahnungen an die Jungen. Er sagte unter anderem: Ich mache Sie darauf aufmerksam, daß gewisse Orte in der Nähe Ihres Wohnortes sich auszeichnen durch eine besonders große Anzahl von Meiwden und deshalb in einem ablehnen Sinne stehen. Sie in Zier, wo man annehmen sollte, daß im Lande Religion herrscht, können mehr Meiwde zur Verhängung als zum Beispiel in der großen Stadt Köln. Das ist ein sehr böses Zeichen. Ich muß Ihnen ans Herz legen und Sie darauf hinweisen, daß das anders werden muß. Ich muß dringend bitten, unter Eid ja nur die Wahrheit zu sagen... Bedenken Sie, daß es sich um eine Zehntel handelt, wenn man unter dem Eide von der Wahrheit abweicht.

Vielleicht gereicht es dem Gerichtsvorstehenden, der über die zahlreichen Meiwde in der frommen Zierer Gegend empört ist, zum Trost, daß dort der Sozialdemokrat alle Fälle abtritt, weil seine Partei überhaupt im Rahmen der Religion und Ordnung in der Urteilsfindung und in jenseitigen Weise befaßt wird. Was kommt's da auf solche Kleinigkeiten wie Meiwde an!

Drei Opfer der Reichsversicherung.

Das wichtige Jungfrauen nicht in Verlegenheit geraten, wenn triftige Gründe augenicht der Ehe ins Treffen geführt werden sollen, zeigt eine kleine Anzeige, die dieser Tage in einem Frankfurter Blatte das „Licht der Druckerwaise“ erblidete:

„Ernsteigent."

Drei junge, hübsche Damen, die von der Reichsversicherung befreit sein möchten, wünschen halbtägige Arbeit mit Offerten in sündiger Lebensstellung. ... uhm.

Ob die angeführte Reichsversicherung in gleichem Maße auch das härtere Geschlecht zur Ehe anregt?

Verfassungsberichte.

Schuldenrechtsarbeiten. Der Vortrag des Arbeiterrektors Genossen Guldberg über Arbeiter und Arbeiterinnen (s. d. Bericht) wurde wegen zu schlechtem Besuchs der Versammlung verlegt werden. Mollge Müller gab den Kartellbericht und versuchte, eine Anzahl Delegierte zu dem Kurios über die Reichsversicherungsordnung zu entsenden. Der Kurios ist unentschieden. Nach einer letzten Debatte über die Umbildung des Arbeitsnachweises wurde folgender Antrag einstimmig angenommen: „Jedem Mitgliede, welches den Nachweis umgeht, wird die Arbeitslosen-ebent. Krankenunterstützung auf zwei Wochen entzogen, gleichfalls betrifft es diejenigen Mitglieder, welche aus nichtigen Gründen die Arbeit verweigern, ohne daß die Kündigungspflicht eingehalten wird. Im Wiederholungsfall wird der Ausschuß mit dem Verbands vollzogen. Der Fall der Kollegin Rejger, welche ohne Kündigung die Arbeit bei der Firma Stant eingestellt hat, wurde dem Vorstand überlassen. Maniert wurde das verhängende Mitglieder längere Zeit mit ihren Beiträgen im Rückstand sind, soll in Zukunft streng statutarisch verfahren werden.

Soziales.

Eine furchtbare Anlage.

Die uneheliche Marianne Bojedsdottel und deren Mutter, jehige Pauline Weich aus Abban Gommis, Kreis Wismar, waren beschuldigt, den Tod des zwei Monate alten Kindes der Marianne B. durch Verhungen herbeigeführt zu haben. Beide hatten sich deshalb vor der Strafammer in Stolp i. B. zu verantworten. Das 17 jährige Mädchen war in einem Dorfe in Dienst gewesen und hatte dort ein Liebesverhältnis gehabt, das nicht ohne Folgen geblieben war. Die Wiederkehr wollte das Mädchen bei seinen Eltern abwarten, die in Gommis im Armenhaus in der Gostelgasse haften. Eine Wohnung kann der hies. Mann nicht genannt werden, denn eine Gerichtsakte festgehalten wurde, hi er etwa drei Meter breit und vier Meter lang. Und hier hatten sich neun Personen auf, wovon die eine, nämlich der Mann, noch an der Schwindsucht erkrankt ist. Eine Hinterstube, die auch als menschlicher Wohnort dient, und zu der man nur durch den ersten genannten Raum gelangen kann, ist nicht größer und beherbergt sieben Personen einfachlich einer Kranken. — Die Mutter konnte dem Säugling die Brust nicht geben, da sie nicht genügend Nahrung hatte. Weder die junge Mutter noch ihre Eltern hatten die Mittel, Milch zu kaufen. So blieb dem Kinde nichts übrig, als das Kind mit süßem Tee zu ernähren. Das war natürlich keine Nahrung, um damit ein Leben zu erhalten und so dauerte es auch nur zwei Monate, bis das Kind starb. Wochen hatte sich das Mädchen fortgesetzt bemüht, die Mittel zum Unterhalt ihres Kindes zu erlangen. Sie wandte sich zuerst an den Vater, dann an das Gericht, weiter an den Gemeindevorsteher und Amtsarzt, aber überall vergeblich. Endlich, nach langem Warten, wurde zwei Wochen vor dem Tode des Kindes ein Vormund bestellt, der sich aber um das arme Wesen überhaupt nicht kümmerte. Zwei Reichsgerichte hatten auf Antrag der Staatsanwaltschaft die Schuldhaft der Beide vorgenommen. Vor Gericht befanden sie, daß das Kind nur aus Haut und Knochen bestand. Keine Spur von Fleisch und Nahrungsaufnahme war vorhanden. Die Ärzte meinten: eine Leiche, die einen so grauenhaften Anblick gewährte, hätten sie noch nicht gesehen. Trotzdem die Staatsanwaltschaft joldt Elendsbild entrollt, und trotzdem der Staatsanwalt das Verhalten aller, die von dem unglücklichen Elend der Familie wußten, herb gezeigelt hatte, beantragte er doch gegen das Mädchen eine Gefängnisstrafe von fünf Monaten, und gegen die Mutter eine solche von neun Monaten. Das Gericht erkannte gegen Marianne B. auf fünf und gegen Frau W. auf drei Monate Gefängnis. — Geschehen in einem Anstaltsraum im spanischen Zehrentert!

Aus dem Geschäftsverkehr.

In der Wingerstraße 27, bis-abis der Laubensstraße, eröffnet morgen Herr Walter Raue (hiesiger Jakobstr. 15) ein Wld., Gefäßgel., u. Obst-Spezialgeschäft. Wld. siehe Anz.

Wenn Säuglinge durch irgendwelche Umstände nicht selbst getitit werden können, so reicht man ihnen das bereits durch Generationen bewährte Muttermilch, welches durch seine stets gleichbleibende Reinheit und Güte die absolute Sicherheit bietet, dem Wachstum und Gelingen der Kinder förderlich zu sein.

Opfiankern No. 27579.

... Ihre Qualitäten sind Maßzahlen
Binn Swiffhink im Gausin.

See Gefäß gel. 21

Pheniperle Solo
Margarine die Elitemarken der Branche ersetzen
feinste Butter
In Geschmack, Aroma und Bekömmlichkeit bester Butter gleich, aber wesentlich billiger. — Ueberall erhältlich.
Allein. Fabrik.: Holl. Marg.-Werke Jürgens & Prinzen, G.m.b.H., Goch (Rhd.).

Ansichts-Postkarten
Die Volks-Buchhandlung.
empfehlen
Wenn Sie **beste Qualitäten** Schürzen.
bei **sorgfältigster Verarbeitung**
zu **billigsten Preisen**
kaufen wollen, so decken Sie Ihren Bedarf in der Verkaufsstelle der
Halleschen Wäschefabrik
Küher Meackhoff & Co., Johs.: 17 Leipzigstrasse 17.

K. Freitag d. 4. Okt. bis 3 Uhr
Kanar. Hähne weich.
ba mit bekannschönen Preisen. Stadt Leipzig, Warinfstr. 16.
K. Pries.
Freitichen u. Reche billig zu verkaufen. Krah, Solauerstr. 20.
Ansichtspostkarten empfiehlt die Volksbuchhandlung
Wohnungs-Anzeigen
Schloßstraße zu vermiet. Pflanzend. 41, II (Kötzsch).

Damen-Westen, Warme Tallen, Lama-Plaids, Woll. Strümpfe
für Männer, Frauen und Kinder,
Jagdwesten, Strickjacken
kaufen Sie
bei **g. ut. u. billig** bei
M. Gotthel
Gr. Klausstr. 9. Ecke Oberstr.

Für die neue Wohnung:
Gasherde
mit Sparbrennern, sehr billig.
G. F. Ritter,
Leipzigstr. 90. Rabatmarken.

Winter-Fahrplan 1912/13:
König 0.60
Storms, Bils Reich 1.00
Storms, Südb., Mittel- u. West- 0.60
Storms, Nord-, Ost- u. Mittel- 0.45
Wld-Fahrplan . . . 0.30
Zu besichen durch die
Volks-Buchhandlung
Halle a. S., Burg 42/43.

Die neuesten Schläger in
Herren-Ulster und Paletots
in nur tonangebenden Modelfarben und den neuesten Fassons sind in enormer Reichenauswahl eingetroffen u. in den dazu meist eingerichteten großen, über die 1. Etage zum Verkauf getitit.

Serie I Ulster u. Paletots für Herren, in braunen, grauen, grünen und sonstigen Farben, 2treibig, engl. gefüttert, Stück nur	Serie II Ulster für junge Herren, größter Schläger der Winterulster, in oliv, grün, braune Farbe etc., 2treibig, Doppelfalt, aufschlagig, Stück nur	Serie III Ulster u. Paletots in glatt, schwarz, grauen u. farbig, Modelfarben, 2treibig in tollid, Muttern, gefüttert, Stück nur
11.75 DR.	13.50 DR.	15.75 DR.
Serie IV Ulster für jüngere und ältere Herren, in den neuesten englisch farbenreichen u. Modelfarben, 2treibig mit extra großen Knöpfen, engl. gefüttert, Stück nur	Serie V Ulster u. Paletots für jedes Alter, in den neuesten Großmodellen, selbst für den verpöhltesten Geschmack, 2treibig mit groß. Hermelinfalt, aufschlagig, Stück nur	Serie VI Ulster in den wunderbarsten Farben, 2treibig mit breiten Aufschlägen, großen Knöpfen, in 20 verschied. Fassons, Stück nur
18.50 DR.	20.50 DR.	23.75 DR.

NB. Trotz der billigen Preise noch 5% Rabatt.
Ernst Renner
Nur 14 Marktplatz 14.

Walhalla-Theater

Direktor u. Besitzer: Paul Hähneling.

Die Oktober-Sensation:
Juhu! Es ist erreicht!
 Gr. Jahresrevue 1912 in einem Vorspiel und fünf Bildern von F. W. Harät. Musik von Walter Kolle.

Ca. 100 Mitwirkende! 50 Ballettdamen!
Größter durchschlagender Erfolg!
 Anfang 8 Uhr. Tageskasse von 10-14, und 4-8 Uhr.

Verband d. Hausangestellten.

Sonnabend den 5. Oktober, in Wildorfs Konzert-Haus, Karlstrasse 14:

Gr. Herbst-Vergnügen,

bestehend in
Verlosung, Vorträgen und BALL.
 Beginn abends 8 Uhr. — Ende nachts 4 Uhr.
 Hierzu ladet freumbildest ein Der Vorstand.

An alle unsere Abonnenten!

Besonders billige

Erdgloben

für Schul- und Hausgebrauch.

Gerade in unserer reichbewegten, alle Entfernungen überbrückenden Zeit des Dampf- und der Elektrizität, ist die Kenntnis unserer Erde von größter Wichtigkeit. Heute, wo der Telegraph in kürzester Zeit Nachrichten aus den entlegensten Winkeln der Erde bringt, ist es unumgänglich notwendig, einen guten Erdglobus zur Orientierung zu besitzen. Die Preise sind derartig klein, dass jedem die Anschaffung möglich sein wird.



Schüler-Globen

mit Kompass und Lupe, Durchmesser 11 cm	1 50
Größe I A Durchmesser 19 cm	3 75
Größe I B mit Messing-Meridian, Durchmesser 19 cm	4 75
Größe II A Durchmesser 26 cm	6 50
Größe II B mit Messing-Meridian, Durchmesser 26 cm	7 50
Größe III A Durchmesser 33 cm	8 50
Größe III B mit Messing-Meridian, Durchmesser 33 cm	10 50

Porto: 1. Zone 25 Pf., 2. Zone 50 Pf.

Zu beziehen durch die
Volksbuchhandlung Halle a. S.,
 Harz 42/43.

Sangerhausen.
Volksblatt-Ansträger
 für Sandtour sofort gesucht. Meldungen an
Karl Franke, Spekswinkel 3a.

Hausarbeiterinnen
 gesucht von
Hellbrun & Pinner, f. m. b. H., Geiststraße.

Nr. 95.
 II. Fortsetzung einer 7 Pfg.-Zigarre,
 garantiert rein überaus schön,
11 Stück 50 Pfg.
 100 Stück 4.25 Mk.
 Hervorragende Qualität,
 äußerst sparsam, weiniger Brand,
 moderner, ansprechender Formst.
 Die müssen Sie probieren!
J. Sanow, Geleitzstr.
 Nr. 5,
 Gegr. 1887. Fernruf 5876.

Heilmagnetische
 gewöhnliche Behandlung von
Krankheiten verschied. Art.
 Auf Wunsch
 auch im Hause der Patienten.
 Bes. Heilerfolge.
Fr. Ida Wicht,
 Magnetopathin,
 Halle a. S., Geleitzstr. 44.
 Sprechst. u. d. B. 11
 Vormittags von 9-11 Uhr,
 nachmittags von 3-5 Uhr.

Handform-Käse
 St. 5 u. 8 Pf., i. Schok. billiger.
la. Limburg u. Schweizer-Käse
F. H. Weber,
 Gr. Steinstr. 46, neb. Walhalla.
 Sämtliche
 Papier- und Schreibwaren,
 Schulartikel, Spielwaren,
 Schmuckfaden, Garnstrümpf,
 Seidenwaren usw.
 in reicher Auswahl billigst.
Lisbeth Keil,
 Wärmelagerstr. 12, Ecke Wolfstr.
 Tafelst. Zinnhose für Reinigung
 und Bürerei „Union“.

Für die neue Wohnung:
Gardinenstangen
 in allen Längen vorrätig.
G. F. Ritter,
 Leipzigerstr. 90, Rabatmarken.

Aufpostern von Segel u. Plak.
 tragen, in u. außer
 dem Hause, billigst.
 Scharf, Dieskaustr. 18.
Parteischriften empf. Volksbuchhandl.

Arbeitsmarkt
Erdbarbeiter
 für dauernde Arbeit gesucht.
 Brudmeister Schneider,
 Sömmern, Feldberg 28.

Hausarbeiterinnen
 sucht
S. Frenkel, Dampplatz 9.

200 Mk. u. mehr je led. verheirat. d.
 bar. pat. Neuh. Quack, groß u. fe.
 Herm. Wolf, Zwickau Sa.,
 Nordstr. 30.

B.-Fischer
 sucht sofort, 50 Pfg. die Stunde,
 Severin, Gröbers.

Sehr guten Verdienst.
 Sol. junger Mann (ev. Ehepaar)
 z. Ausbildung als Bademeister
 und Masseuse gesucht. Günstige
 Gelegenh. Preis mässig. Nab. d.
 Truttars Fachausbildung,
 Leipzig, Seeburger. 96. — Rückp.

**Staubfreie,
 doppelt gereinigte**

Bettfedern,

Fertige Betten in rot und retroso,
 pro Gebett bestehend aus:
 Deckbett, Unterbett u. 2 Kissen
 von Mk. 15 — an.

Bett-Inlette,
 nur erprobt gute Qualitäten, garantiert federleicht
 und farbecht.
 Große Auswahl in:

Bettstellen u. Matratzen

für Erwachsene u. Kinder
 zu denkbar billigsten Preisen.

Bettfedern-Reinigung
 mit elektrischem Betrieb.

Pflanzendäunen 1/2 Pfund 50 Pf.

Alex Michel,

Halle a. S., Marktplatz 16,
 Ecke Kleinschmied.
 Mitglied des
 Rabat-Spar-Vereins

Nährsalz- Bananen- Kakao

ist ein köstliches Frühstückgetränk für Kinder und Erwachsene,
 von höchstem Nährwert und leichter Verdaulichkeit.
 Ein wohlschmeckendes Volksnahrungsmittel von ansehnlicher Bedeutung.
 Für Blutbildung und Nervenregung ungemein wertvoll. —
 1/4 Pfund 35 Pfg. — Zu haben bei:

Allg. Kons.-Verein Halle.

Fleischhalle Giebichenstein.

Inh.: Robert Hummel.
 Nur Triftstraße, Postgebäude.
 Empfehle nur prima
Fleisch- u. Wurstwaren:

Rindfleisch zum Kochen	85 Pfg.
Rindfleisch zum Braten	85 Pfg.
Rindfleisch ohne Knochen	100 Pfg.
Hammelfleisch	95 Pfg.
Kalbsteck	80-95 Pfg.
H. hausschlacht. Rot- u. Leberwurst	95 Pfg.
Schwarzwurst	90 Pfg.
Delikatess Knackwurst	110 Pfg.

Schweinefleisch verkauft ich ohne Beigabe von Pöckelknochen.

Makulatur
 zu haben in der
 Genossenschafts-Buchdruckerei.

Apollo-Theater.

Direktion: Gustav Pöller.

„Aus dem Reiche
 der Mitte.“

Die vornehmste Göttertruppe der Welt
 in ihrer rühmlich, kühnlichen
 und fabelhaften Leistungen.
 Außerdem 4 gr. Attraktionen:
 3 Bombard. Goredoms.
 Masc. Cabaret.
 The Tups.
 Werner u. Große Bing.

Stadt-Theater

in Halle a. S.
 Direktion: Oth. Hofrat u. Nikolaus.
 Freitag, den 4. Oktbr. 1912:
 28. Abonnement-Vorst. 4. Viertel.

Margarethe.

Große Oper in 5 Akten
 von Ch. Gounod.
 Kassenöffn. 7 Uhr. Int. 7 1/2 Uhr.
 Ende 11 Uhr.

Sonnabend, den 5. Oktbr. 1912:
 Nachmittags 3 1/2 Uhr:
 Klavier-Vorstellung zu
 kleinen Preisen.

Iphigenie.

Schauspiel in 5 Akten
 von J. B. M. Götze.
 Abends 7 1/2 Uhr:
 29. Abonnement-Vorst. 1. Viertel.
 Novität: Zum 3. Male: Novität:
Zigeunerliebe.
 Operette in 3 Akten
 von Franz Lehár.

1 elegante Ladeneinrichtung
 (echt Gänge) für Manufaktur- u.
 Konfektionsgeschäft.
 5 Warenräume verheilt. Länge,
 90 cm und 1 m tief, Koblensteine
 mit Eisenplatten von 2 1/2-5 m
 Länge, Kastenregale, Badregale,
 Standwagen, sehr gut erhalten,
 verkauft

Friedrich Pelleke,
 Geilstrasse 25.

Freitag Schlachtfest.
G. Gerig, Triftstr. 28.

Jeden Sonnabend
 Schlachtfest.
F. Müller,
 Schloßweg Nr. 7.

**Freitag
 Schlachtfest:**
Fr. Peters,
 Blumenballstraße 27.

**Freitag
 Schlachtfest.**
H. Braune,
 Wiedemannstr. 6.

Felle alle Sorten
 kann
Joh. Bernhardt, Kollmerstr. 4.

Bienen-König,
 garantiert rein, 4 Pfund 1.00 Mk.
F. H. Weber, Gr. Steinpl. 46.

Stände-sämtliche Nachrichten

Halle-Stadt (Gr. Brunnenstr. 2), 2. Okt.
 Gerichtshaus: Urmacher
 Kirchner und Dittke Fährer
 Büchelstr. 5 und Spilinger-
 str. 21. Müllent. Wiedensch.
 und Johanna Bauer (Steig 10 u.
 Laubstr. 8). Stellmacher
 Schuber und Emma Hanke
 Sophienstr. 8 u. Obderr. 25).
 Geboren: Vogerhalter Kahner
 S. (Bertramstr. 21), Krümmel-
 stammlicher Hüblich S. (Seeburg-
 str. 1), Gumpfer Schmiedel
 S. (Lebenauerstr. 163), Schlichter
 S. (Hallestr. 23),
 Schletter Rietz S. (Schloßstr. 7),
 Gekörben: Sandelmann Weis-
 stätter, 37 J. (Dieskaustr. 2).

Halle-Stadt (Gr. Brunnenstr. 2),
 2. Oktbr.
 Aufgehoben: Eisenhammer
 Schulte und Helene Gärner
 (Obderr. 5 und Obderr. 1),
 Schuhmacher Runge und Frida
 Schmidt (Schloßbergstr. 5 und
 Große Brunnenstr. 8).
 Geboren: Dankproduktanten
 Rietz S. (Alteisenstr. 30),
 Maurer Nagel S. (Trothastr. 4).
 Geboren: Lokomotivführer
 Schulz, 20 J. (Obderr. 25),
 Maurer Gärner S. 23 (Obderr.
 str. 1), Milchm. Ode Cech-
 tan Clara geb. Gerhardt aus
 Netze, 30 J. (Schloßbergstr.),
 Oberleopoldenm. A. D. D. D.
 Schletter, 74 J. (Alteisenstr. 6).

Cleverstolz

und

Vitello

Margarine.

Stets frisch erhältlich
 in allen einschlägigen Geschäften

Alleinige Fabrikanten:
 Van den Bergh's Margarine-Ges.
 m. b. H. Cleve

Cleverstolz ersetzt beste
 Meiereibutter
 Vitello ist feinsten Gutsbutter
 ebenbürtig

Der Kampf der französischen Lehrer.

Aus Paris wird uns geschrieben: Der Kampf der gegenwärtigen französischen Ministerium und den Lehrern ausgebrochen wird, ist in Wirklichkeit ein Kampf um die Zukunft des Systems der öffentlichen Schulen...

schreckt und einen chronischen Lehrermangel erzeugt. Die Volksschullehrer aus dem Volke blieben fast ausschließlich mit den Vorträgen der Arbeiterklasse. Da kommt nun auf einmal der Abolot großer Finanzagenten Poincaré...

Um sich vor der Zersplitterung zu retten und die gegen sie erhobenen Verleumdungen zu verteidigen, veröffentlichte der Lehrer ein Manifest. Und nun will sich die Regierung mit der juristischen Auslegung des Streits, der zweifellos zumunsten der Lehrer ausfallen wird, nicht mehr begnügen...

Arbeiter ist heute nicht schlecht; ich denke vornehmlich an Bauernböden. Der Arbeiter hat freie Wohnung mit reichlichem Gehalt, er bekommt Brot und Fleisch umsonst...

Diese Feststellungen und weiterhin die eine Tatsache, daß es den Arbeitern seines Weizenacker-Bauernhofes durch die Sozialisten gelangen sei, einmal statt vier bischer 12 M. Wette im Jahr zu zahlen, mißfiel sie zu wohnen und zum andern zu verdienen...

Aus der Provinz.

Agarische Räte.

Als Antwort hat die Leitung des Verbandes der Lehrervereine, der 98 000 Mitglieder zählt, eine Erklärung erlassen, in der sie sich im wesentlichen mit den Lehrerindividuen solidarisch erklärt. Was wird die Regierung nun tun? Wird sie die Unterzeichner des Manifestes verfolgen...

Tatsache ist, daß der Stamm der schönsten Landarbeiter durch Abwanderung immer mehr zusammensinkt; daß dafür Polen und Russen hineingeholt werden, die in Verdiensten für das Dorf leben und das Wohnen...

Madame Bovary. (Nachdr. v. v. v.)

Ein Sittenroman der Provinz von Gustave Flaubert. Aus dem Französischen übertragen von Prof. Ettinger.

Abern Tags eilte Emma schon in aller Frühe zu Valjeureur, um ihn zu bitten, daß er ihr eine andere Wohnung schreibe, die nicht mehr als laufend betrugen dürfe. Denn wenn sie die erste mit den vier Zimmern vorzuziehen, kam es heraus, daß drei Räume davon bezahlt waren, und dann würde sie nicht mehr als laufend betrugen dürfe...

Frühe das Haus, und als Charles noch auf der Schwelle den Versuch machte, sie zurückzuhalten, sagte er: „Nein, nein! — Du hast deine Frau lieber als mich, und du hast recht, — das ist ganz in der Ordnung. Um so schlimmer freilich für dich...“

Die Familie Lormeau wohnte schon seit Monaten nicht mehr in Rouen. Vielleicht ist sie hiergeblieben, um Madame Dubruil zu pflegen... ach nein, die ist ja neulich gestorben!... Aber wo sie dann nur sein mag?...

Selbstgefertigte Barchenthemden

für Männer, Frauen und Kinder, in weiss und bunt. Normal-Hemden u. -Beinkleider von 98 Pf. Strickjacken u. Jagdwesten. Mannssocken von 16 Pf. Frauenstrümpfe von 28 Pf.

Wollene Kinderstrümpfe, Albert Hammer

gute, haltbare Qualitäten. Geiststrasse 52. Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Geiststrasse 52. Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Advertisement for 'Selbstgefertigte Barchenthemden' and 'Wollene Kinderstrümpfe, Albert Hammer' with prices and contact information.



Hausfrauen A-B-C.



Denken Sie daran

beim Einkauf von Margarine, dass das Beste auch stets das Billigste ist. Den besten Ruf genießen anerkanntermassen die beliebten Spezialitäten:

Siegerin Palmato

allerfeinste Sahnen-Margarine, in Qualität der Molkerei-Butter am nächsten kommand und

beliebteste unerreicht feinste vorzüglich haltbare Pflanzenbutter-Margarine.

Unbestritten beste **Butter-Ersatzmittel!**

Überall erhältlich!

Alleinige Fabrikanten: **A. L. Mohr, G. m. b. H., Alfons-Bahrenfeld.**

Lager in Halle: **Leipzigerstrasse 64.**

Achtung! Qualitätsraucher! Achtung!
 Problemen Sie meine Konkurrenzlos
6 Pfg.-Schlager
 Nr. 61 Nr. 62 Nr. 63
 Schaeffler Brand, würzig im Geschmack, 100 Stück & 5.70.
 Beachten Sie meine Schaufenster. Versand nach auswirts.
Paul Leuschner, wache 9/10. Fernr. 1465.
 Halle a. Saale, Mittel-

Hierdurch zeige ich ergebenst an, dass ich morgen,
Freitag den 4. Oktober 1912
Zwingerstrasse 27 (vis à vis der Tabenschule)
 ein **Wild-, Geflügel- u. Obst-Spezialgeschäft**
 eröffne.
 Für das mir bisher bewiesene Wohlwollen danke ich meiner geschätzten Kundschaft bestens, und bitte, mir dasselbe auch fernerhin freundlichst bewahren zu wollen.
 Hochachtungsvoll
Walter Raue.

Nussbaum's Betten

Erstklassige Waren zu billigen Preisen.

Bettstellen

für Erwachsene bestes Fabrikat, von 60.00 bis **4⁵⁰**
 für Kinder in allen Grössen, weiss lackiert, von 35.00 bis **7⁵⁰**
 Matratzen prima Material, beste Verarbeitung, von 30.00 bis **4⁵⁰**

Fertige Betten

in bestbewährten Qualitäten
 1 Oberbett } **13⁵⁰**
 1 Unterbett } 75.00 bis
 2 Kissen }

Gardinen

breite engl. Tall-Gardinen in modernen Dessins
 Serie 1 Serie 2 Serie 3 Serie 4
 Mtr. 28 Pf. Mtr. 45 Pf. Mtr. 65 Pf. Mtr. 80 Pf.

Bett-Intetts Federn Daunen bestbewährte Qualitäten.

Geschäfts-Eröffnung.
 Der geehrten Einmutterherst von Hüttenberg und Umgegend zur gefl. Mitteilung, dass ich am heutigen Tage im Hause der Frau Knobloch, am Markt, ein
Friseur-Geschäft
 eröffne. Mit der Bitte, mich in meinem neuen Unternehmen gütig unterstützen zu wollen, empfehle ich mich mit vorzüglicher Hochachtung
Friedrich George, Friseur.

Makulatur hat abzugeben Hallesche Genossenschafts-Druckerei.

Konkurrenzlos billig

find meine Preise in guten und modernen

Kerren- und Knaben-Garderoben

- Empfehle zum Beispiel:
- Elegante Sattelt-Anzüge von 22, 18, 12 bis **9⁰⁰ ZH.**
 - Elegante Hof-Anzüge von 32, 28, 22 bis **16⁰⁰ ZH.**
 - Elegante Knaben-Anzüge von 8, 6, 4 bis **2⁵⁰ ZH.**
 - Elegante Hosen von 8, 6, 4 bis **2⁰⁰ ZH.**
 - Elegante Pelertinen von 12, 10, 8 bis **6⁰⁰ ZH.**
 - Elegante Winter-Paletots von 28, 24, 20 bis **9⁰⁰ ZH.**
 - Elegante Winter-Mäntel von 28, 23, 19 bis **12⁰⁰ ZH.**
 - Elegante Winter-Joppen von 10, 8, 6 bis **4⁰⁰ ZH.**

Berufs-Bekleidung

in reichster Auswahl in nur bewährten guten Qualitäten zu ebenfalls kostbilligen Preisen. Dar 3/4 über Marken.

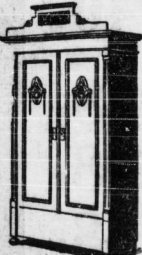
Gustav Reinsch

Markt im Roten Turm. Markt.

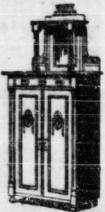
Bitte genau auf Strma zu achten.

Gebr. Kroppenstädt,

Möbelfabrik
Grosse Märkerstrasse 4.



Große Auswahl in
Braut-Ausstattungen
 in best. Ausführung bei denkbar niedrigsten Preisen.



Als Spezialität fertigen wir in einem unserer Fabrikateile
Sohranks und Vertikows in echt Nußbaum furniert, mit kräftiger Schmitarbeit zu dem billigen Preise von **75.00** an
 Verlangen Sie unseren Katalog gratis. Transport frei.

Allgem. Konsum-Verein, Halle a. S.

(eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht).

Wir empfehlen:

Kopfflosen Schellfisch

à Pfund **22 Pfg.**

Konsum-Verein, Ammendorf

(eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht).

Wir empfehlen:

Kopfflosen Schellfisch

à Pfund **22 Pfg.**

Fr. Rommig, Piesteritz.

Vorsellan, Steingut, Emaille, eiserne Schneidwerkzeuge, Klammern u. Zubehör, Portemonnaies, Lederwaren zc., Seidenmesser, Bestecke sowie sämtl. Haushaltsartikel zu billigen Preisen.

Möbel

Kleiderkreditäre 28 Mk., Vertiko 30 Mk., Schreibisch mit Aufsatz 38 Mk., hohe Bettstelle in Holz 38 Mk., Tischstühle gr. Ausmaß, selbst, kompl. grüne Küchen von 55-180 Mk., Stroman-Getreid, Tische, Stühle verkauft
Karl Bieler, Albrechtstraße 39.

Althee-Bonbon,

bestes Bonbon gegen Husten und Heiserkeit, nach alt. Rezept (keine Effraen) empfiehlt
Martin Müller, Schiffe. 51.

Kaufhaus Blank

empfehle zur Eröffnung der Winteraison:

- Strickjacken, wollene Vorhemden, Krawatten,
- Kragen, Hosenträger, sowie sämtliche Schuhwaren,
- Schürzen, Unterröcke, Strümpfe, alle Größen Joppen,
- Pelerinen, Kinder-Anzüge;
- ferner zum Umzug: **Gardinen, Vitragen.**

Auch empfehle ich
1a. Speisekartoffeln.

P. G. Blank, Radewell, Hauptstr. 13.

Haushaltungsbücher

für alle Tage des Jahres, für jede Familie und einzelne Personen passend.
 Preis 1 M.

Küchen- und Wirtschafts-Buch 1912.

Preis 50 Pfg.

Volks-Buchhandlung, Satz 42/43.

Maldiva

die Zigarette des Kenners,

in der Preisliste von

2 bis 10 Pfennigen.

Zu haben

in Zigarren-Spezial-Geschäften.

Für die neue Wohnung:
Zuggardinen-Einrichtung.
 verstellbar, billig.
G. F. Ritter,
 Leipzigerstr. 90. Kabattmarken.

Militärstiefel,
 + neue u. getr. Halbstiefel, Gange-
 stiefel, leiner Schnürschuhe,
 + Gendarmen-, Kinderstiefel,
 + gr. Stiefel, Sei. m. a. Schute
 u. Stiefel m. gr. Riemenleib,
 + billig belohnt und repariert.
 J. Sternlicht, Allee Markt 11,
 Goldene Kette.

Sonntagsruhe.

Die von dem unterzeichneten Verein angeregte Bewegung in Sachen der Sonntagsruhe hat zu dem Ergebnis geführt, dass sich sämtliche Geschäfte der Zigarrenbranche in unserer Stadt, mit wenig Ausnahmen, schriftlich verpflichtet haben, an den Sonntagen nur noch

von 1/2 12 bis 2 Uhr mittags

offen zu halten und ihre Geschäfte durch Aushäng eines Plakates zu kennzeichnen. An der ersten Weihnachts-, Oster- und Pfingst-Feiertagen bleiben die Geschäfte ganz geschlossen.
Tabak- und Zigarren-Interessenten-Verein Halle a. S. und Umgegend (E. V.)
 Vorsitzender: Bruno Wlösser, Fleischerstrasse 1.

Pensionsversicherung der Privatangestellten!

Am Freitag, den 4. Oktober 1912, abends 8 $\frac{1}{2}$ Uhr,
findet im Wintergarten eine

Oeffentl. Versammlung

statt mit dem Thema:

Hauptausschuss oder Freie Vereinigung?

Referent: Herr Ingenieur **Schweitzer**, Berlin.

Freie Aussprache!

Freie Aussprache!

Alle Angestellten, die dem neuen Versicherungsgesetz für Angestellte unterstehen, sind höflichst eingeladen.

Freie Vereinigung für die soziale Versicherung der Privatangestellten.

Sozialdemokratischer Verein,
Distrikt: **Nietleben-Zscherben.**

Sonntag, 6. Oktober, nachmittags 3 Uhr
im „Gasthaus zur Sonne“ in Nietleben

Mitgliederversammlung.

Tagesordnung:

1. Berichterstattung vom Chemnitzer Parteitag. Referent: Genosse **K. Rolwand**, Halle.
2. Vereins-Angelegenheiten.
3. Gründung einer Zählstelle in Zscherben.

Die Mitglieder werden ersucht, für recht regen Besuch der Versammlung zu agitieren. Die Distriktsleitung.

Transportarbeiter-Halles

Sonnabend den 5. Oktober 1912 abends 7 $\frac{1}{2}$ Uhr
bei **Streicher**, Kleine Klausstraße 7:

Große Versammlung.

Tagesordnung:

1. Welches sind die Erfolge der abgeschlossenen Lohnbewegung in den Schwerfuhrwerks-, Expeditions-, Kohlen- und ähnlichen Betrieben?
2. Befähigung der Firmen, welche die Forderungen unbeachtet ließen, unter spezieller Berücksichtigung der Firma **G. Vester**.

Zahlreiches Erscheinen erwartet

Die Verbandsleitung.

Elegante Wohnungs-Einrichtungen

liefert in gediegenster, bester Ausführung

zu Mk. **450, 500, 600** usw.

G. Schaible, Grosse Märkerstrasse 26,
am Ratskeller.

Eigene Fabrik.

Hochzeitsgeschenke

Sehr beliebt sind:

Tafel-Aufsätze :: Kaffee-Service
Wandbilder.

Wir bieten darin eine hervorragend schöne
Auswahl schon in den billigsten Preislagen.

C. F. Ritter, Halle a. S.,
Leipzigerstrasse 90.

Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

— Sonntags von 1 $\frac{1}{2}$ bis 2 Uhr geöffnet. —

Jede Mutter

bewahre ihr
Kind vor
Skropheln,
engl. Krank-
heit,
Ausschlag
durch
Eingeben von

**Medicinal-
Lebertran-Emulsion.**

Bestes
Blutreinigung- u. Stärkungsmittel.
Erliechert das Zahnen.

Flasche 1 Mk. und 2 Mk.
Max Rädler, Drogerie
Kutschstrasse 2.

„Langnese“-
Biskuits empfangen und empf.
an Originalpreisen
Brettelstraße 1.
Carl Boock, Marktplan 1, Zumm.
und Reibstrasse 61/62.

Zur Anfertigung feiner Herren-Garderobe
und Damen-Kostüme nach Maß empfiehlt sich
Otto Bartelt, Hallorenstrasse 1c, I. I.
Grosses Lager deutscher und englischer Stoffe.

empfehlen
Alle Parteischriften Die Selbstbestimmung.

Metallarbeiter

Verwaltung Halle a. S.

Am Sonnabend, den 5. Oktober cr., abends
präz. 8 $\frac{1}{4}$ Uhr, bei **Hensel**, Unterberg:

Branchen-Versammlung

der **Klempner, Installateure** und **Heifer**.

Tagesordnung: 1. Rückblick auf den Streif der
Heizungsmonteur. 2. Branchenangelegenheiten. 3. Das
nächste Branchenvergnügen am 19. Oktober ds. Js.
Die Kollegen werden zu vollzähligen Erscheinen
aufgefordert. Die Ortsverwaltung.

Am Sonnabend, den 5. Oktober cr., abends
präz. 8 $\frac{1}{4}$ Uhr, im **Glauchauer Schützenhaus**:

Branchen-Versammlung

der **Eisen-, Metall- und Revolverdreher**.

Die Tagesordnung wird in der Versammlung be-
kannt gegeben. Die Kollegen müssen Mann für Mann
anwesend sein. Die Branchenleitung.

Am Sonnabend, den 5. Oktober cr., abends
präz. 8 $\frac{1}{4}$ Uhr, im **Weißem Hölzl** im **Diemitz**:

Mitglieder-Versammlung

für die Distrikten **Diemitz, Heideburg, Zöberitz,
Büschdorf** und Umgegend.

Tagesordnung: 1. Vortrag. 2. Verbands-
Angelegenheiten.

Die Kollegen werden zu recht zahlreicher Beteiligung
eingeladen. Die Ortsverwaltung.

Zentral-Verband der Zimmerer, Zählstelle Halle a. S.

Mitglieder-Versammlung

Die nächste
findet nicht Sonnabend, den 5. d. Mts., sondern Umstände halber
am **Donnerstag, den 10. Oktober** abends gleich nach
Feterabend — 6 $\frac{1}{2}$ Uhr — bei **Streicher**, Kl. Klausstraße 7, statt.

Tagesordnung:

1. Deutsche und englische Gewerkschaftsbewegung.
Referent: Reichstagsabgeordneter Gen. **Adolf Thielen**.
2. Verbands-Angelegenheiten.

Da dieses Thema ein für die Zimmererbewegung sehr wichtiges ist,
wird ein vollständiges Erscheinen der Mitglieder erwartet. Agilitere
jedoch einzelne für einen guten Versammlungsbesuch. — Auch werden
die Genossen, die noch die kleinen Fragekarten haben, ersucht, diese
sorgfältig abzugeben. Der Vorstand.

Empfehle einer geehrten Kundschaft

Herbst- und Winterbirnen

ff. Forellen, echte **Beurre blanche**,
Tafel- und Wirtschaftsbrot.

aus in der Plantage
W. Schotte, der Francke'schen Stiftungen.

la. Wurst- und Fleischwaren aus erstklassigen Schlachtungen:

Hochofeine geflochte Schinken $\frac{1}{2}$ Pfd. **40** Pf.
in ganzen Dosen Pfd **135** Pf.

Cervelat und Galami Pfd **128** Pf.

Braunschw. Mettwurst Pfd **118** Pf.

Setter Speck, deutsche Ware Pfd. **88** Pf.

Freitag und Sonnabend erhalte wieder große Posten

la. Casseler Ribbespeer Pfd **98** Pf.

Garantie für deutsche Ware!

16 **F. H. Krause** 16
Filialen.